1895. **Der Gesellige.** No. 293.

Sonnabend, 14. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Vom deutschen Reichstage.

6. Sitzung am 12. Dezember.

Die Berathung des Reichshaushaltsetats wird fortgesetzt.

Abg. **Zimmermann** (Antisemitische Reformpartei): Herr Richter hat gegen Brodvertheuerer gesprochen, bei Berathung des Börsengesetzes wird es sich zeigen, ob er gegen die Brodvertheuerer an der Börse vorgehen will. Viel wird dieses Börsengesetz der Börse ja auch nicht schaden, in der Gesetzgebung wird das Großkapital noch immer bevorzugt, der Mittelstand ist bis jetzt leer ausgegangen, das Gesetz über die Handwerkerkammern ist nichts als eine leere Schüssel, die den Handwerkern vorgesetzt wird. Auch gegen die Auswüchse des Genossenschaftswesens, die Beamtenvereine u. s. w. ist nichts geschehen, obwohl Maßnahmen dagegen versprochen waren. In der Bekämpfung der Sozialdemokratie ist man sehr nervös, einmal greift man mit fester Hand zu und spricht von einer „vaterlandslosen Rotte", einmal, wie z. B. unter Caprivi, ist man von der größten Liebenswürdigkeit. Die letzten Maßregeln gegen die Sozialdemokraten haben das Gegentheil von dem erreicht, was sie bezweckten, und das untergrabene Ansehen der sozialdemokratischen Führer wieder hergestellt. Dadurch, daß Sie den sozialdemokratischen Führern den Mund verschließen, beseitigen Sie doch nicht die soziale Gefahr, es sind morsche Bretter, die man da legt. Am meisten Anlaß zu Klagen geben unsere bestehenden Rechtsverhältnisse, die von einer wahrhaft deutschen Gesinnung wenig Zeugniß ablegen. Mit dem bürgerlichen Gesetzbuch glaubt man Abhilfe zu schaffen, aber es bedarf noch einer genauen Prüfung mehrerer Theile desselben, daraufhin, ob in ihnen auch wirklich ein nationaler Geist enthalten ist. Die Einheit allein thut es nicht.

Abg. **Haußmann** (Deutsche Volkspartei): Auch ich bin der Meinung, daß wir das bürgerliche Gesetzbuch nicht ohne Weiteres annehmen dürfen. In dem bürgerlichen Gesetzbuch ist eine scharfe Tendenz vorhanden, die richterlichen Befugnisse zu verstärken und das richterliche Ermessen außerordentlich zu erweitern. Hiergegen möchte ich mich aussprechen. Ein gutes Recht muß auch dadurch an sich gut sein, daß es nicht die Normen und Entscheidungen zu sehr dem Ermessen einzelner Personen überläßt.

Unsere gegenwärtige Finanzlage erfüllt mich mit Befriedigung. Es ist jedoch wesentlich der Ruhm der Budgetkommission, daß sie in richtiger Voraussicht die Entwickelung der Dinge vorausgesehen und die Einnahmen und Ausgaben richtig behandelt hat. Allein dieser Einsicht ist es zuzuschreiben, daß wir mit den neuen Steuern verschont geblieben sind, die wir auf Grund der Irrthümer der Finanzverwaltung bewilligen sollten.

Was der Kriegsminister über die günstigen Erfolge der zweijährigen Dienstzeit gesagt hat, ist eine freudige Genugthuung für uns, die wir entgegen dem früheren Gutachten der kommandirenden Generäle stets für die zweijährige Dienstzeit eingetreten sind. Ich muß meinem Bedauern Ausdruck geben über die Form, in welcher gestern der Kriegsminister einen Theil seiner Ausführungen glaubte kleiden zu dürfen. Ausdrücke, wie „Schamlosigkeit", „Niedertracht", „sozialdemokratische Schmierfinken mit ihren in die Gosse getauchten Federn" können wohl den Beifall der Offizierkasinos finden, oder als Blüthen auf den Kasernenhöfen gelten, gehören aber nicht in dieses Haus. (Sehr wahr! links.) Ein solcher Ton degradirt den guten Geschmack und setzt das Niveau dieses Hauses herab.

Vizepräsident **Spahn**: Ich halte den Ausdruck, daß die Worte des Kriegsministers den guten Geschmack des Hauses herabgedrückt haben, nicht für zulässig.

Abg. **Haußmann** (fortfahrend): Man sollte mit gutem Beispiel vorangehen und sich an hohen und höchsten Stellen derartiger scharfer Ausdrücke enthalten. (Beifall links.) Der Kriegsminister hat den Ausdruck „Schmierfink" schon einmal hier im Reichstag gebraucht und da ist es doch gewiß ein großer taktischer Fehler, daß er nach Spatzen und Schmierfinken mit Kanonen schießen will. (Sehr gut! links.)

Die in den letzten Monaten gegen die Sozialdemokratie eingeleitete Politik, die wir für das Ergebniß eines vorübergehenden Aufwallens gehalten haben, zeugt von großer Kurzsichtigkeit der Regierung. Durch strafferes Anziehen der Zügel kann man nicht politische Zustände überwinden, die die Produkte politischer und wirthschaftlicher Verhältnisse sind. Die Herren, die aus dem Gefängniß zurückkommen, werden von ihren Genossen empfangen, als wenn sie einen hohen Orden mit Eichenlaub und Schwertern bekommen hätten. (Beifall und große Heiterkeit.) Bringen Sie mit dem Vorgehen gegen die Sozialdemokratie das Vorgehen gegen den Delinquenten Hammerstein in Verbindung! Wir sind gerecht genug, anzuerkennen, daß eine Partei nicht verantwortlich gemacht werden kann für die That eines einzelnen, aber im Volke fühlt man zum Theil anders. Man verlangt Gerechtigkeit von der Justiz, und wenn man sieht, daß die Justiz in andern Fällen mit starker Hand zugreift, so kommt man zu der Meinung, daß die Justiz keine Binde mehr vor den Augen hat und daß sie auf die Person sieht. (Sehr gut! links.)

Mit Recht kann man die heutigen Zustände mit denen im Jahre 1789 in Frankreich vergleichen. Wie damals Hof und Adel an der Verwicklung schuld waren, so kann man auch heute in Deutschland über das Schwinden der Autorität in den oberen Klassen klagen. Haben wir es doch erlebt, daß der königliche Baurath Schwechten den höchsten Schimpf in einem öffentlichen Bauwerk gegen die Obrigkeit zu richten wagte, und haben wir doch alle den vor kurzem veröffentlichen Brief des Hofpredigers Stöcker kennen gelernt, in dem er von dem berühmten Scheiterhaufen spricht! Da müssen wir doch sagen: Wie soll ich die Knechte loben, denn das Aergerniß kommt von oben! (Lebhafter Beifall links.) Diese Beispiele sind weit schlimmer als alle Majestätsbeleidigungen.

Möge das Vertrauen in die Einheitlichkeit der Regierung gestärkt werden! Uns thut eine einheitliche und starke Regierung noth. Einheitlich durch ein echt liberales Programm und stark dadurch, daß sie sich auf die erwerbenden bürgerlichen Volksklassen stützt.

Justizminister **Schönstedt**: Es ist heute und auch bereits gestern von einer tendenziösen Handhabung der Justiz gesprochen worden. Zur Begründung derartiger Beschuldigungen ist auf die wachsende Zunahme der Majestätsbeleidigungsprozesse hingewiesen worden, die in den letzten Monaten die deutschen Gerichte beschäftigt haben. Ich bedaure diese Thatsache, sie kann auch von Niemand lebhafter empfunden werden als von den Staatsanwälten. (Widerspruch links.) Aber wie liegt denn die Sache? Woher kommen dann diese Majestätsbeleidigungsprozesse? Sie kommen doch aus der großen Zahl von Majestätsbeleidigungen, die in der letzten Zeit besonders von der sozialdemokratischen Presse, dem „Vorwärts" an der Spitze, und in sozialdemokratischen Versammlungen begangen worden sind. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Nur dadurch wurde das Einschreiten der Gerichte veranlaßt. (Abg. **Liebknecht** ruft: Das glauben Sie ja selbst nicht.) Wie Sie sich erinnern, hat die ganze nationale Presse mit Entrüstung sich aufgebäumt über die Sprache, welche die Sozialdemokraten führten, und ein Blatt der Zentrumspartei, die „Germania", schrieb damals, in Frankreich würden derartige Artikel nicht geschrieben werden können, ohne daß der Verfasser sich der Gefahr aussetzte, gelyncht zu werden. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir haben keine Lynchjustiz und wir wollen keine haben, aber deshalb gerade ist es Aufgabe der Justiz, einzuschreiten, wenn solche Strafthaten vorkommen, und die Thäter zur Verantwortung zu ziehen. Sollen sich die Behörden ruhig verhalten gegenüber solchen Ausfällen? (Ruf links: dolus eventualis!) Es ist nicht lange her, da hätte man, wenn man die Zeitungen liest, glauben können, der dolus eventualis sei ein neu erfundener Begriff, nur erfunden, um der Sozialdemokratie zu Leibe zu gehen. Wie die ältesten Juristen unter Ihnen sich wohl noch von ihren Hörsälen her erinnern, ist aber der dolus eventualis ein altes Inventar der Strafrechtswissenschaft, weil er sich mit logischer Nothwendigkeit ergiebt aus der Natur der Dinge. Der dolus eventualis gehört zur Lehre vom strafbaren Vorsatz und besagt weiter nichts, als daß eine Handlung als vorsätzlich begangen und deshalb als zu verantworten auch dann angesehen werden soll, wenn sie nicht unmittelbar direkt vom Thäter gewollt, aber als möglich in den Kreis seiner Erwägungen gezogen ist. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Das ist ja der reine Humbug!) Wenn der dolus eventualis vielfach in Anwendung gekommen ist, wo er anfechtbar sein mag, so halte ich das für bedauerlich.

Es sind zweierlei Majestätsbeleidigungen zu unterscheiden: einerseits unüberlegte und übereilte — und bei diesen kamen sehr viele Begnadigungen vor — andererseits mit größter Vorsicht und in der bestimmten Absicht der Beleidigung ausgesprochene Aeußerungen. Hier ist es die besondere Pflicht, aufmerksam zu prüfen. Wir haben in Deutschland keine tendenziöse Justiz, und die Behörden werden sich durch die gegen sie gerichteten Angriffe nicht abhalten lassen, ihre Pflicht gewissenhaft zu erfüllen.

Vizepräsident **Spahn** rügt nachträglich den Zuruf des Abg. Liebknecht als unschicklich.

Abg. **Leuschner** (Reichsp.) tritt in seiner Etatsrede für den Bimetallismus ein, durch den der Volkswohlstand gehoben werden könne.

Abg. **Bebel** (Soz.) bemerkt, man habe die Sozialdemokratie in rücksichtsloser Weise zur Selbsthilfe herausgefordert. (Zuruf von rechts: Unverschämt! Präsident Freiherr v. Buol rügt den Zuruf.) Die Staatsanwälte hätten zweierlei Ohren: wenn Sozialdemokraten sich gegen die Gesetze vergingen, so würden sie verhaftet, die Verbrecher aus anderen Kreisen, wie Hammerstein, ließe man unbehelligt. Hoffentlich würden aber die Konservativen den sozialdemokratischen Antrag, betreffend die Majestätsbeleidigungen unterstützen, weil gewisse Briefe vorhanden seien, welche Majestätsbeleidigungen enthielten. (Zuruf: Heraus damit!) Er selbst habe sie nicht, es sei ihm dies aber von zuverlässiger Seite mitgetheilt worden. Man sorge dafür, daß die Provokationen nicht mehr vorkommen, so werde man sich über die Sozialdemokratie nicht wegen Majestätsbeleidigungen zu beklagen haben.

Preußischer Justizminister **Schönstedt** betont, es widerspreche den Thatsachen, wenn behauptet werde, daß die sozialdemokratische Presse ihre Ausschreitungen nur in der Abwehr von Angriffen begehe. Jene Aeußerungen von allerhöchster Stelle seien ja erst nach vorhergegangenen Aeußerungen des „Vorwärts" erfolgt. Man müsse bei den in Rede stehenden Strafthaten den alten juristischen Grundsatz beobachten: Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Die Sozialdemokratie müsse es sich gefallen lassen, daß man darauf zurückgehe, was das Ziel ihrer Bestrebungen sei. Bei dem Falle Hammerstein sei die Staatsanwaltschaft eingeschritten, sobald sie in glaubhafter Weise von den Strafthaten des Angeschuldigten Kenntniß hatte.

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe** stellt gegenüber den gestrigen Bemängelungen des Abg. Bebel fest, daß der Abg. Liebknecht in einem Vortrage gesagt habe: „Das Wort Vaterland, das Ihr im Munde führt, hat keinen Zauber für uns, ist für uns ein überwundener Standpunkt, ein reaktionärer, kulturfeindlicher Begriff." Es sei aller Grund vorhanden, gegen die Sozialdemokratie vorzugehen; wenn über das Gebahren der Sozialdemokraten im letzten Sommer an bestimmter Stelle Aeußerungen der Entrüstung gefallen seien, so wären diese Aeußerungen berechtigt, und er, Redner, werde sich hüten, dem Rathe des Abg. Bebel zu folgen und die betreffende Stelle abzuhalten, ihrer Entrüstung auch künftig kräftigen Ausdruck zu geben.

Abg. Freiherr v. **Manteuffel** (kons.) bemerkt: Die Verwerthung von Privatbriefen, in deren Besitz man auf dunkle Art gekommen, sei unanständig, aber wolle man sie benutzen, so solle man es thun. Die bloße Drohung sei lächerlich, also heraus mit den Briefen.

Abg. **Liebknecht** (Soz.) erwidert dem Reichskanzler: Er habe in seinem Vortrage das Wort „Vaterland" nicht in dem Sinne gemeint, wie es die Sozialdemokraten verstehen, sondern das Vaterland Hammersteins; die Briefe wären in anständiger Weise erworben und würden, wenn nöthig, rückhaltslos gebraucht werden. (Zuruf: Heraus damit!)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Bebel, v. Stumm, Singer und Vielhaben wurde die Debatte geschlossen und einzelne Theile des Etats der Budgetkommission zur Vorberathung überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag. (Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb; Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.)

Umschau.

Der **Bundesrath** hat in seiner Donnerstagsitzung den Antrag der zuständigen Ausschüsse zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Butter ꝛc. (sogen. Margarinegesetz) angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend Aenderungen und Ergänzungen des **Gerichtsverfassungs-Gesetzes** und der **Strafprozeßordnung** wurde mit einigen Aenderungen ebenfalls angenommen.

Zum **Margarinegesetzentwurf** hat der **bayerische Landwirthschaftsrath** einstimmig beschlossen, eine Reihe von **Abänderungen** zu beantragen, darunter folgende: Die **Begriffsbestimmung** für Margarine ist in einer Fassung zu geben, welche die Zusammensetzung und das Wesen des Gegenstandes richtiger trifft. Der Verkehr mit Kunstspeisefett ist in anderer Weise und alle Speisefette umfassend zu regeln. In dem Gesetzentwurfe ist das Verbot der Einfuhr von Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett auszusprechen, deren Herstellung im Auslande nicht der für Herstellung der inländischen Erzeugnisse vorgeschriebenen polizeilichen Kontrolle unterliegt.

Ein Gesetz zur **Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs** steht heute (Freitag) auf der Tagesordnung des Reichstags. Der Gesetzentwurf ist schon im Bundesrath erheblich gegen früher abgeändert worden. Der Hauptparagraph lautet im Wesentlichen jetzt:

> Wer in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit, Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs **unrichtige Angaben thatsächlicher Art** macht, die **geeignet** sind, den **Anschein** eines **besonders günstigen Angebots** hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden.

Gegen eine Abart „unlauteren Wettbewerbes" richtet sich auch ein soeben beim Reichstage eingegangener Antrag des freikonservativen Abg. **Gamp**: Den Bundesrath zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen das Strafgesetzbuch dahin ergänzt wird, daß die betrügerische Beeinflussung der an öffentlichen Märkten zur Notirung gelangenden Preise, sowie betrügerische Angaben über Börsen- und Marktpreise unter Strafe gestellt werden.

Ein ebenfalls mit Unterstützung der Reichspartei im Reichstage eingebrachter Antrag der Abgeordneten Graf von Arnim, Gamp, **Meyer**-Danzig und von Kardorff lautet:

> Den Reichskanzler zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung zu veranlassen, daß die **Pfandbriefe** der landschaftlichen Kreditinstitute von der Reichsbank zu den gleichen Bedingungen **lombardirt** werden, wie die Reichsanleihen.

Der Reichstag wird sich in dieser Tagung sicherlich viel mit der Lage des sogenannten **Mittelstands** zu befassen haben. Da ist es denn doppelt zu begrüßen, daß in den nächsten Tagen der vierte Band der vortrefflichen **„Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland"** (Leipzig, Duncker und Humblot) erscheint. Der außerordentliche Vorzug dieser Untersuchungen besteht darin, daß sie auf Grund persönlicher, gewissenhafter lokaler Erhebungen von den einzelnen Verfassern zusammengestellt, in **völlig sachlicher** Weise ein Bild von der Lage des Handwerks geben; dadurch sind sie von höchstem Werthe für Jeden, der an die so brennende „Mittelstandsfrage" wohlwollend, aber vorurtheilslos herantritt.

Wir sind in der Lage, schon heute eine kurze Zusammenfassung der hauptsächlichen Ergebnisse geben zu können. Es ist nicht zu verkennen, daß das Handwerk, — und zwar in den großen Städten in höherem Grade als in den kleinen Provinzialstädten — im Allgemeinen in einer immer ungünstiger werdenden Lage sich befindet. Es ist aber festzustellen, daß diese schwierige Lage ungleich weniger staatlichen Einrichtungen und Gesetzen zur Last zu legen ist, als der **modernen Entwickelung**, also einer „höheren Gewalt" der **auf dem Wege des Gesetzes nicht beizukommen ist**. Ein charakteristisches Beispiel der geradezu das Handwerk vernichtenden modernen Entwickelung der Technik giebt die Untersuchung über die Lohgerberei. Hier haben die Fortschritte der chemischen und technischen Wissenschaften einen vollkommenen Wandel hervorgerufen. Die alte Eichenlohgerberei kann die Konkurrenz mit der Schnellgerberei nicht aushalten, weil bei der Letzteren die Produktion verbilligt und das Anlagekapital rascher umgesetzt wird. Dazu kommt, daß der Großbetrieb sich Maschinen zu Nutze machen kann, deren Beschaffung dem Kleinbetriebe wegen des hohen Preises unmöglich ist. Die **Leder-Spaltmaschine** ist so konstruirt, daß sie jede Haut der Länge nach in zweie spaltet, während der Handwerker die Oberhaut abschaben muß; dadurch hat er einerseits eine mühsame zeitraubende Arbeit, andererseits erhält er für das Pfund der abgeschabten Abfälle nur 12 Pfennig, während er, wenn er die Haut hätte spalten können, das 2½fache dieses Preises für das Leder erhalten könnte.

Ebenso zerstörend für das Kleinhandwerk, wie die Entwickelung der Wissenschaft und Technik, ist der stete Wechsel des von der **Mode** bevorzugten **Materials**. Während früher der Drechsler durch Herstellung von Treppengeländern lohnenden Verdienst fand, ist er jetzt durch die wachsende Verbreitung der Eisengeländer in seinem Erwerbe beeinträchtigt; während der kleinstädtische Böttcher früher den

benachbarten Gutsbrauereien Bottiche lieferte, werden jetzt kupferne und eiserne Gefäße bevorzugt; während der Siebmacher an die Landwirthe seine Siebe massenhaft verkaufte, gelangen jetzt Trieure und kleine Kornreinigungsmaschinen zur Anwendung.

Während diese Schwierigkeiten für das Kleinhandwerk unüberwindbar genannt werden müssen, giebt es eine Reihe von Umständen, die gegenwärtig das Handwerk niederdrücken, denen sich aber theils auf dem Wege der Selbsthülfe, theils durch staatliches Entgegenkommen abhelfen läßt. Der Kleinbetrieb ist dem Großbetrieb gegenüber beim Einkauf im Nachtheil. So muß z. B. der Kleinmeister in der Schlosserei und Schmiederei sein Eisenmaterial um etwa 20 Prozent höher bezahlen, als der Großkäufer, weil er das Material aus dritter Hand sich beschaffen muß. Die Selbsthülfe muß im Wege der Vereinigung zu Einkaufsgenossenschaften und Verkaufsmagazinen eintreten. Die „Untersuchungen" bringen unzählige, jeden Freund des Handwerks tief bekümmernde Beispiele dafür, daß derartige Versuche an der Mißgunst oder an der Unehrlichkeit der Mitglieder gescheitert sind; sie führen aber auch erfreuliche Beispiele an. Im Kreise Dramburg in Pommern besteht eine Genossenschaft, die ursprünglich nur die Schuhmacher umfassend, auch andere Handwerkszweige an sich angegliedert hat, und der es gelingt, das Handwerk lebensfähig zu erhalten und modernen wirthschaftlichen Neubildungen mit Erfolg zu widerstehen.

Es ist indessen nicht zu verkennen, daß eine wirkliche Lebensfähigkeit der Vereinigungen der Handwerker oft von der Erleichterung der Kreditgewährung durch staatliche, kommunale oder sonstige gemeinnützige Institutionen abhängen wird. Darüber soll ja nächstens in Provinzialversammlungen berathen werden.

Der Staat kann anderseits dem Handwerk durch ein Unterlassen nützen, nämlich durch die Beseitigung der Gefängnißarbeit. Im vierten Bande der „Untersuchungen" werden einige Fälle der Schädigung durch die Gefängnißarbeit angeführt, z. B. wird berichtet, daß in den Strafanstalten zu Graudenz und Mewe 80, in Kronthal 100 Mann mit Tischlerarbeiten beschäftigt sind — gegen einen vom Unternehmer zu zahlenden Tageslohn von 50 Pfennigen pro Mann; derselbe Preis wird für Bürstenarbeiten in den Zuchthäusern gezahlt; ein westfälisches Gefängniß stellte in den achtziger Jahren jährlich 32000 Dutzend Schlösser zu spottbilligen Preisen her u. s. w. Gegen diese Konkurrenz wenden sich die Handwerker.

So ist es schließlich eine „Politik der kleinen Mittel", durch die dem Handwerk in mancherlei Hinsicht geholfen werden kann. Ob „große Mittel", die doch nie die Einwirkung der Entwicklung der Wissenschaft, der Technik und des Geschmacks beseitigen könnten, dem Handwerk von wesentlichem Vortheil sein würden, ist doch recht fraglich.

Berlin, den 13. Dezember.

— Der Kaiser hörte am Donnerstag die Vorträge des Kriegsministers und des Generals v. Hahnke, und empfing um 12 Uhr in feierlicher Audienz und im Beisein des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, sowie des Einführers des diplomatischen Korps v. Usedom den neuernannten großbritannischen Botschafter Sir Frank Lascelles behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Unmittelbar darauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin empfangen.

-- Die sozialwissenschaftliche Studentenvereinigung in Greifswald hatte beabsichtigt, die Pastoren Göhre und Naumann zu Vorträgen einzuladen; Rektor und Senat der Universität hatten aber diese Vorträge verboten, da sie es für gefährlich hielten, wenn Leute, die politisch auftreten, vor der akademischen Jugend sprechen. Auf eine Eingabe die nun von der Studentenvereinigung an den Kultusminister gerichtet wurde, traf jetzt die Antwort ein, daß der Minister nicht in der Lage sei, die Verfügungen von Rektor und Senat aufzuheben. Nach dem „Volk" sind die Studenten nicht gesonnen, sich diesen Eingriff in ihre studentischen Freiheiten gefallen zu lassen.

— Großes Aufsehen hat es in allen parlamentarischen Kreisen erregt, daß der oberste Beamte der landwirthschaftlichen Verwaltung der Reichslande, der Unterstaatssekretär Freiherr Zorn v. Bulach in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter den Antrag Kanitz unterzeichnet hat.

— Wegen Herausforderung zum Zweikampfe wurde am Donnerstag in Berlin der Rechtsanwalt Dr. Leipziger zu einem Monat, wegen Kartelltragens der Schriftsteller Richard Skowronnek zu vierzehn Tage Festungshaft verurtheilt.

Frankreich. Die Abgeordneten zum „Bimetallistischen Kongreß" begaben sich Donnerstag zum Ministerpräsidenten Bourgeois, der auch erklärte, die französische Regierung zolle den Bestrebungen des Bimetallistenbundes Beifall, welche die Arbeit der Regierungen erleichtern werden. Graf Mirbach sprach den Dank der Delegirten aus. Nachher wurden die Delegirten von dem Präsidenten Faure empfangen, welcher den Wunsch aussprach, die Protokolle des Kongresses kennen zu lernen, um diese zu studiren.

Rußland. In Batum am Schwarzen Meer ist der Dampfer „Petersburg" der freiwilligen Flotte eingetroffen, und wird dort zur Verfügung des Großfürsten-Thronfolgers für dessen Reise nach einem klimatisch günstiger gelegenen Orte in Bereitschaft gehalten. Der Thronfolger wird in den nächsten Tagen in Batum erwartet. Wie verlautet, wird die Kaiserin-Wittwe sich demnächst direkt nach dem Reiseziel des Großfürsten-Thronfolgers, als welches Nizza genannt wird, begeben.

Einer deutschen Gesellschaft, an deren Spitze der Bankdirektor Hartmann-Dresden steht, ist die Genehmigung zur Errichtung der Maschinen-Fabrik in Lugansk ertheilt worden.

Trotz allen Ableugnungen breitet sich, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, die Cholera in Rußland immer weiter aus. Im Gouvernement Kiew vermehrt sich die Zahl der Fälle rasch und auch das Gouvernement Orel ist bereits verseucht. Der letzte Wochenbericht verzeichnet für Petersburg (30. November bis 7. Dezember) 73 Erkrankungen, 46 Todesfälle, für Wolhynien (17. bis 23. November) 259 bezw. 94, Gouvernement Kiew (für die gleiche Zeit) 101 bezw. 34 Fälle.

Türkei. Der Ferman, welcher die Einfahrt der zweiten Stationsschiffe für die fremden Gesandtschaften gestattet, ist, wie verlautet, auf Zureden des Großveziers und Tewfik Pascha's vom Sultan endlich ertheilt worden, und zwar gegen die Rathschläge der Palastpartei, welche einen Wechsel im Großvezierat herbeiführen wollte. Die Erlaubniß von der Zulassung der Schiffe ist am Donnerstag dem Festungskommandanten der Dardanellen telegraphisch mitgetheilt worden und an demselben Tage hat auch schon das italienische Stationsschiff „Archimedes" zugleich mit dem englischen Stationsschiff die Dardanellen passirt. Die deutsche Regierung hat von Anfang an die Heranziehung der Schiffe für unnöthig gehalten und sie wird daher wohl auch von dem ihr ertheilten Recht keinen Gebrauch machen.

Die schon erwähnte Rückkehr Said Pascha's in seine Wohnung ist erst erfolgt, nachdem er ein eigenhändiges Schreiben des Sultans empfangen hatte, in welchem die von ihm geforderten Bedingungen zugestanden wurden: Garantirte Sicherheit für sich und seine Familie, völlige Freiheit, seinen Wohnsitz nach Gutdünken zu wählen, die Versicherung, daß er nie irgend ein Amt anzunehmen brauche, und daß ihm seine Pension regelmäßig ausgezahlt werde.

Der Sultan hat Said Pascha wiederholt eine Anstellung im Palast angeboten, doch hat Said die ewigen Intriguen satt und will sich ins Ausland begeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Dezember.

— Die Weichsel ist heute bei Thorn auf 80 Zentimeter über Null gestiegen; es herrscht jetzt dort starker Eisgang in halber Strombreite.

Hier bei Graudenz ist die Weichsel heute auf 0,60 Meter über Null gestiegen.

— Vor einigen Tagen hat in Petersburg eine Eisenbahn-Konferenz stattgefunden, an welcher auch Vertreter der Ostbahn und Marienburg-Mlawkaer Bahn Theil genommen haben. Es sollte sich nach früheren Meldungen um wichtige Reform-Maßregeln im Grenzverkehr handeln, wie sich dieser nach dem Abschluß der Handelsverträge für den Personen- und Güterverkehr neu gebildet hat. Diese Meldungen waren indessen, wie die kgl. Eisenbahn-Direktion Danzig mittheilt, nicht zutreffend. Es handelte sich vielmehr nur um einen gegenseitigen Austausch der im Grenzverkehr gemachten Erfahrungen, wie er auch für die Zukunft öfter beabsichtigt wird. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

— Das Reichs-Postamt richtet von Neuem an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig geschrieben oder gedruckt sein.

— Die für die Errichtung von ländlichen Stellen mittleren und kleineren Umfanges auf staatlichen Grundstücken seit dem Jahre 1892 aufgewandten Mittel werden zur Begründung von bäuerlichen Anwesen und Arbeiterstellen auf staatlichem Grund und Boden in der Form von Eigenthums- und Pachtkolonaten sowie zur Kultivirung von zur Besiedelung geeigneten fiskalischen Mooren verwendet. Es sind umfangreiche Moorkulturarbeiten in der Ausführung oder Vorbereitung begriffen. Hierbei kommen in Betracht das Marcardsmoor im Regierungsbezirk Aurich, das Kehdingermoor im Regierungsbezirk Stade, das Augstumalmoor und das Rupkalwenermoor im Regierungsbezirk Gumbinnen, endlich der „große Moosbruch" im Regierungsbezirk Königsberg. Bisher wurden im Marcardsmoor auf urbar gemachtem Moorboden 25 Siedelungen, ferner auf domänenfiskalischen Grundstücken in den Regierungsbezirken Posen und Wiesbaden 72 Rentengüter neubegründet. Die Zahl der in verschiedenen fiskalischen Forsten als Pachtkolonisten angesetzten Waldarbeiter, denen zur Errichtung von Wohnstätten amortisirbare Baudarlehne gewährt worden, ist auf 50 gestiegen. In der aufblühenden Kolonie Marcardsmoor ist ein Schulhaus im Bau begriffen. Im nächsten Jahr sollen die Moorkulturarbeiten nach Maßgabe der aufgestellten Besiedelungspläne weitergeführt und die begonnenen Versuche mit künstlicher Düngung, mit dem Anbau verschiedener Fruchtarten, mit der Anlegung von Wiesen und Baumpflanzungen fortgesetzt werden. Es ist ferner die Errichtung von Hochmoor- und Fehnkolonaten im Marcardsmoor, von Rentengütern und Waldarbeiterstellen sowie der Bau eines Pächterhauses für einen in der Kolonie Marcardsmoor anzusiedelnden Schiffer in Aussicht genommen. Zur Fortführung der gute Erfolge versprechenden Unternehmungen ist für das laufende Rechnungsjahr ein Betrag von 120 000 Mark bereitgestellt worden.

— Der landwirthschaftliche Zentral-Verein für Littauen und Masuren veranstaltet, wie schon mitgetheilt, am 5., 6., 7. Juni n. J. auf den bei Insterburg belegenen Althöfer Wiesen, eine große allgemeine Hauptschau, welche die Leistungen der landwirthschaftlichen Thierzucht in Littauen und Masuren zur Anschauung bringen soll. Die Ausstellung umfaßt Abtheilungen für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Geflügel, Gebrauchshunde und Bienenzucht. Es sind für diese Thierabtheilungen etwa 270 Geldpreise im Betrage von 33000 Mk, und 110 Ehrenpreise, Medaillen und Diplome ausgesetzt. Die 2. Hauptabtheilung des Unternehmens besteht in einem Markt für landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen, sowie für Wagen zum Last- und Personenverkehr. In dieser Abtheilung findet eine Prämierung nicht statt. — Die ausführlichen Preisausschreiben nebst Ausstellungs-Ordnung und Anmeldeformularen werden vom landwirthschaftlichen Zentral-Verein auf Verlangen portofrei übersandt.

— Der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts hat kürzlich entschieden: Wenn das Gesetz für die Fälle des Ausscheidens größerer Städte aus dem Kreisverbande den Bezirksausschuß dazu beruft, zuerst über die Auseinandersetzung zwischen einer solchen Stadt und dem Kreise seinerseits zu beschließen, jedoch mit Vorbehalt der den beiden Betheiligten gegeneinander zustehenden Klage, so wird damit ein Klagerecht nur gegenüber einem auf die Sache selbst eingehenden Beschlusse gewährt, zunächst also gegenüber einem solchen, der den etwa von der Stadt zu übernehmenden Antheil an dem gemeinsamen Aktiv- und Passivvermögen des Kreises so wie etwa an fortdauernden Leistungen zu gemeinsamen Zwecken des neuen Stadtkreises und des verbleibenden (Rest-) Kreises bestimmt. Dagegen findet die Klage nicht auch dann statt, wenn der Bezirksausschuß als Beschlußbehörde sich darauf beschränkte, eine Beschlußfassung in diesem Sinne abzulehnen — z. B. aus dem Grunde, weil die Einwohnerzahl der Stadtgemeinde, die ausscheiden will, noch nicht den gesetzlich geforderten Umfang erreicht habe. Eine solche ablehnende Stellungnahme der Beschlußbehörde unterliegt nicht der verwaltungsrichterlichen Rechtskontrole.

— In Bezug auf die Bestimmung des § 57 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wonach die Vermehrung des Einkommens während des laufenden Steuerjahres — abgesehen von Erbanfällen — keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung begründet, hat das Oberverwaltungsgericht durch Urtheil vom 21. September 1895 ausgesprochen, daß sowohl hinsichtlich der Staats- als auch der Kommunal-Einkommenbesteuerung eine erst im Laufe des Steuerjahres erfolgende Veranlagung nur mit der Gestaltung der Verhältnisse vom 1. April (dem Tage des Beginns des Steuerjahres) und nicht mit der später eingetretenen Vermehrung des Einkommens rechnen dürfe.

— Der Eigenthümer eines Hauses und ebenso die Miether, insbesondere die Inhaber der Läden desselben, haben, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 21. September 1895, im Gebiete des Preuß. Allg. Landrechts ein Recht auf die völlig ungehinderte, nicht erschwerte Kommunikation vom Hause nach allen Theilen der Straße. Eine Beeinträchtigung derselben, im Interesse eines besonderen Unternehmens beispielsweise einer Eisenbahnananlage, giebt dem Eigenthümer des Hauses bezw. dem Miether gegen den Unternehmer jener Anlage einen Entschädigungsanspruch.

— Bei der Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871 ist u. a. auch Herr Stationsvorsteher Schulz in Jablonowo, der damals Feldwebel der 10. Kompagnie des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 war, als Begleiter der Fahne des Füsilier-Bataillons dieses Regiments zugegen gewesen. Ferner ist außer den beiden schon neulich genannten Herren Thiele und Röthig in Posen noch Herr Zahlmeister a. D. Goy in Posen, der damals Regiments-Zahlmeister des Infanterie-Regiments Nr. 50 (jetzt in Rawitsch) war, Zeuge der denkwürdigen Feier gewesen und auch auf A. v. Werner's Bilde verewigt.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Arbeiter Johann Fethke aus Obergruppe wegen versuchten Mordes verhandelt. Fethke war mit der unverehelichten Johanna K. verlobt, die K. hob aber kurz vor Weihnachten v. Js. die Verlobung auf, da er sehr eifersüchtig war und nicht dulden wollte, daß sie mit anderen Männern tanze. Am zweiten Weihnachtstage war die K. im Sternkruge in Gruppe zum Tanz, auch der Angeklagte war dort und hatte einen Revolver bei sich, den er einem Knecht übergab. Als sie nun mit einem Kanonier L. tanzte, stieß und schlug Fethke den Kanonier, wurde aber von diesem überwältigt und entfernte sich unter Drohungen; jener Knecht begleitete ihn, und übergab ihm den Revolver. Bald darauf kam ein anderer Kanonier Namens A. hinaus; Fethke schoß und die Kugel streifte den A. am Kopf. A. ging in das Lokal zurück und wurde verbunden, worauf das Tanzvergnügen abgebrochen wurde. Die Johanna K. begab sich in Begleitung ihres ersten Tänzers und noch anderer Soldaten nach Hause. Fethke ging ihnen nach und feuerte noch mehrere Revolverschüsse auf die Soldaten ab, aber ohne zu treffen. Der Angeklagte leugnet, überhaupt geschossen zu haben, er will vielmehr den Kanonier A. nur mit einem Stock geschlagen haben und berief sich darüber auf einen Zeugen. Der Gerichtshof beschloß deshalb, die Sache bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode zu vertagen und den Zeugen zu laden.

— Zur Wahl von 5 Abgeordneten und ebensoviel Stellvertretern zum Steuerausschuß der Klasse III und von 7 Abgeordneten und einer gleichen Anzahl von Stellvertretern des Steuerausschusses der Klasse IV ist nunmehr Termin auf den 18. Dezember im Saale des Rathhauses hierselbst anberaumt.

+ — Die Physikatsstelle des Kreises Lauenburg i. P. ist neu zu besetzen.

† — Der Eisenbahn-Hauptkassen-Buchhalter, Rechnungs-Rath Haegele zu Danzig, ist zum Hauptkassen-Rendanten und der Eisenbahn-Buchhalter Sacolowski-Danzig zum Eisenbahn-Hauptkassen-Kassirer ernannt; der Güter-Expedient Schnabel-Pr. Stargard ist nach Danzig versetzt.

— Dem Rentmeister Possart in Krotoschin ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

+ — Der Gutsbesitzer Eduard Schultz-Klein-Montau ist zum Kreisdeputirten des Kreises Marienburg auf eine sechsjährige Amtsdauer wieder gewählt und bestätigt worden.

— Herr Oskar Herrmann in Osterode Ostpr. hat auf einen springenden Frosch (Kinderspielzeug) ein Reichspatent angemeldet.

Ξ **Aus dem Kreise Graudenz,** 12. Dezember. Die neue Kirche für das Kirchspiel Piasken-Rudnick wird 440 Sitzplätze fassen. Die Kosten betragen rund 40 000 Mk. Da aber zum Bau noch 17 000 Mk. fehlen, und die Regierung den Bau nicht früher in Angriff nimmt, als bis die ganze Bausumme flüssig ist, so sollen die 17 000 Mk. durch eine Anleihe gedeckt werden. Zur Bestreitung der Zinsen und Amortisation sollen anstatt 30 40 Prozent der Staatssteuern vom 1. April 1896 ab erhoben werden. — Als Synodalvertreter wurde der Kirchenälteste Temme-Wangerau für die Periode 1895—97 gewählt.

♀ **Rehden,** 12. Dezember. In dem Termin zur Verpachtung der der Stadt zustehenden Rohrnutzung auf dem Schloßsee hatten sich recht viele Bewerber eingefunden, daher ist auch das Rohr auf einen außergewöhnlich hohen Preis gekommen. Den Zuschlag erhielt der Gastwirth Schloßer für das Meistgebot von 1525 Mark.

Freystadt, 11. Dezember. (D. Z.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, an dem früher gefaßten Beschluß festzuhalten, wonach die Veranlagung zur Erhebung von direkten Gemeindesteuern nicht dem Magistrate, wie dieser fordert, sondern einem besonderen Steuerausschuß, dem auch zwei Mitglieder mit weniger als 900 Mk. Einkommen angehören müssen, übertragen werden soll. Zur Schlichtung der Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage zwischen Magistrat und Stadtverordneten soll nunmehr der Bezirksausschuß angerufen werden.

+ **Danzig,** 13. Dezember. Mit einer groß angelegten und aufs sorgsamste vorbereiteten Aufführung von Mozart's H moll Symphonie und Beethovens majestätischen „Neunten" trat gestern Abend unter der bewährten Leitung des Herrn Georg Schumann der Danziger Gesangverein, unterstützt von hervorragenden Solisten und der verstärkten Theaterkapelle, vor ein ebenso großes wie kunstverständiges Publikum, das die durchweg hervorragenden Leistungen mit reichem Beifall lohnte. Die schwierige Choraufgabe in der neunten Symphonie führte der Danziger Gesangverein mit durchschlagender Wirkung aus, mit gleichem Erfolge die hohe Sopranpartie in dem Soloquartett die begabte Koloratursängerin Frl. Richter am hiesigen Stadttheater; Die übrigen Stimmen in dem Quartett hatten Frl. Suhr sowie die Herren Reutener und Bug (Stadttheater) übernommen.

In der gestrigen Jahres-Versammlung des Ornithologischen Vereins wurde der Jahresbericht verlesen, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Verein stetig fortgeschritten ist. Die Mitgliederzahl beträgt 176. Ausstellungen wurden drei veranstaltet, und zwar eine für Vögel, eine für Hühner und Enten und eine für Tauben, welche sämmtlich gut beschickt waren und viele vorzügliche Zuchtproben boten. Für das Abschießen von Raubvögeln hat der Verein nach wie vor durch Bewilligung von Prämien gewirkt. Am 31. Januar trat der Verein dem Verbande Deutscher Brieftaubeninhaber-Vereine bei, wodurch er den gesetzlichen Schutz für die Tauben genießt, diese allerdings auch im Kriegsfalle der Militärverwaltung zur Verfügung stellen muß. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 2215,69 Mk., die Ausgaben 1310,44 Mk. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Apotheker Hildebrandt einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt, ebenso als Stellvertreter Bureauvorsteher Spohr. Schriftführer Kaufmann Giesebrecht, Schatzmeister Destillateur Knobbe.

Bei der heute beendeten Prüfung in der Kriegsschule haben sämmtliche 98 Prüflinge bestanden.

Als Nachfolger des verstorbenen Medizinalraths Starck in der chirurgischen Abtheilung des Diakonissenhauses ist der bisherige erste Assistenzarzt Dr. Fischer in Aussicht genommen, welcher im Herbst schwer erkrankt war. Er wird jedoch vorher bis Mai Urlaub nach dem Süden nehmen.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung,** 12. Dezember. Herr Pfarrer Schallenberg verläßt am 1. März 1896 Gr. Lunau, wo er seit 1884 amtirt. Ungern sieht ihn seine Gemeinde scheiden. Ihm gebührt u. A. das Verdienst der Gründung der Diakonissenstation Gr. Lunau zur Gemeindepflege, des Baues der Kapelle zu Waldau, der Gründung des Frauenbibelvereins, des Jungfrauenvereins, Kirchengesangvereins und des Gustav-Adolf-Vereins. Die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt dieses Mal durch Wahl der Gemeinde. — In der Dienstagnacht wurde ein Einbruch beim Gutspächter M. in Gogolin verübt. Die Diebe drangen in den Vorrathkeller ein und räumten ihn vollständig aus. — Zu vier Wochen Gefängniß wurde vom Schöffengericht zu Culm ein Dienstjunge aus Dorposch verurtheilt, weil er die vom Sedanfeste heimkehrenden Schüler überfiel und schlug.

Culmsee, 13. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die zu Rathsherren wiedergewählten Herren Maurermeister Ulmer und Böttchermeister Zeep durch Herrn Bürgermeister Hartwich eingeführt und verpflichtet. Zur Anlegung von sechs Brunnen bewilligte die Versammlung 6000 Mk.

* **Kreis Strasburg,** 12. Dezember. Nach vielen Bemühungen wird es mit dem Chausseebau Bahnhof Jablonowo-Piecewo-Hochheim-Goral Ernst. Der Bau soll bereits am 30. Dezember vergeben werden. Die Strecke beträgt rund 8100 Meter. Der Forstfiskus giebt dazu unentgeltlich 1000 Kubikmeter Steine her.

Marienwerder, 12. Dezember. (N. W. M.) Gestern Abend hatten sich viele Mitglieder der hiesigen Innungen sowie andere Handwerker zur Besprechung der Errichtung von Handwerkerkammern versammelt. Nachdem der dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Handwerkerkammern bekannt gegeben war, wurde festgestellt, daß der Zentralvorstand des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes eine durchaus ablehnende Haltung gegenüber der Errichtung der Handwerkerkammern einnimmt. Sodann beschloß die Versammlung einstimmig, der von dem Zentralvorstande entworfenen Petition an den Reichstag beizutreten.

Dirschau, 12. Dezember. Die Neunaugenfischerei liefert gegenwärtig nur ganz geringen Ertrag. So hat z. B. ein Fischer in zwei Nächten mit 40 Reusen nur 30 Neunaugen gefangen.

Kreis Neustadt, 12. Dezember. (W. V.) Der Pfarrer der Parochie Kölln, Herr Spinger, der erst vorgestern die dortige Pfarrstelle übernommen hat, hat in dieser kurzen Zeit schon mannigfache Anfeindungen von der Bevölkerung erfahren. Wiederholt haben vor dem Pfarrhause nächtliche Ruhestörungen stattgefunden. Gestern Abend wurde wiederum an die Thüren des Pfarrhauses mit Stöcken geschlagen und etwas später versucht, den Wagen des eben vom Krankenbesuch heimgekehrten Pfarres im nahen See zu versenken. Ferner sind Herrn Pfarrer Spinger schon fünf Drohbriefe gesandt worden, in denen ihm und seinem Fräulein Schwester in unfläthigen Worten mit Todtschlag und Brandstiftung gedroht wird. Der Grund der Hetze ist darin zu suchen, daß der frühere Pfarr-Administrator nicht als Pfarrer angestellt worden ist, was dem Wunsche einzelner Gemeindemitglieder und polnischer Gutsbesitzer entsprochen hätte.

Elbing, 12. Dezember. Wegen eines Sittlichkeitsvergehens, verübt an dem eigenen 19jährigen Mündel, verurtheilte die hiesige Strafkammer heute den früheren Gesindevermiether Fiebrandt zu 10 Monaten Gefängniß.

Der Böttcher Hermann Schmidt und die Arbeiterin Henriette Kienast, ohne festen Wohnsitz, zogen im Kreise Marienburg und in der Umgegend bettelnd umher. In Elbing übernachteten sie bei dem Gastwirth Degen und machten dort die Bekanntschaft der unverehelichten Marie Piotrowski. Die Kienast, die halb erblindet ist, schlug der P., während Schmidt diese festhielt, mit einem Messer ins Auge mit dem Bemerken, wenn sie selbst blind sei, könne die P. es auch sein. Schmidt erhielt in der heutigen Sitzung der Strafkammer wegen schwerer Körperverletzung und Bettelns 6 Monate Gefängniß und 6 Wochen Haft; die Kienast wegen desselben Vergehens 9 Monate Gefängniß und 6 Wochen Haft.

Marienburg, 12. Dezember. Ein neuer Bezirksverein Marienburg der auf Gegenseitigkeit beruhenden Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft zu Berlin wurde in einer von Herrn v. Kries-Trankwitz einberufenen Versammlung von etwa 30 Herren hier gegründet. Der Bezirksverein umfaßt die Kreise Elbing, Marienburg, Stuhm und Marienwerder rechts der Weichsel mit einer Versicherungssumme von zusammen einer Million Mark. Zum Bezirksdirektor wurde Herr v. Kries-Trankwitz und zu dessen Stellvertreter Herr v. Puttkamer-Germen, zu Delegirten der Hauptversammlung dieselben Herren und Herr Suhr-Grünfelde gewählt, auch beschloß man diesen Diäten zu gewähren.

* **Von der russischen Grenze,** 12. Dezember. Der, wie schon kurz gemeldet, in vergangener Woche in Rom gestorbene Graf Ladislaus Kulczicky hat bei der Erhebung Polens im Jahre 1863 eine wichtige Rolle gespielt. 1860 aus Polen verbannt, eilte er auf die erste Kunde von dem Aufstand nach Polen und stellte sich dem Revolutionskomitee zur Verfügung, das ihn mit der Führung eines Truppentheils betraute. Auch war er eine Zeitlang Adjutant des Diktators Langiewicz. Nach dem Falle Warschaus suchte er mit seinem Trupp noch verschiedene Nationalheiligthümer aus dem alten, herrlichen Königsschloß zu Pulawy zu retten, gerieth aber hierbei in russische Gefangenschaft. Durch eine nachkommende polnische Heeresabtheilung wurde er aber wieder befreit. K., auf dessen Kopf ein Preis von mehreren 1000 Rubel gesetzt war, hielt sich dann an ein Jahr lang unter fremdem Namen und als Arbeiter verkleidet bei einem Gesinnungsgenossen, Herrn v. Palowsky-Szlygally in der Nähe der preußischen Grenze auf, bis ihm in der Gegend von Schmalleningken die Flucht über letztere und Entkommen in das Ausland gelang. Sein Beschützer wurde später wegen der Angelegenheit in einen schwierigen Hochverrathsprozeß verwickelt, aber freigesprochen. Als jedoch nach seinem, vor einigen Jahren erfolgten Tode die Zeitungen einige Notizen über die damaligen Ereignisse brachten, wurde bei den Hinterbliebenen noch eine Haussuchung nach etwaigen Papieren K.'s gehalten, die jedoch erfolglos war.

♀ **Bromberg,** 12. Dezember. Vorgestern fand eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindekörperschaften der evangelischen Pfarrkirche statt. An Stelle des in den Gemeinde-Kirchenrath gewählten Ober-Regierungsraths v. Maltzahn wurde der Forstkassen-Rendant Moschke und an Stelle des nach Berlin verzogenen Geh. Regierungs- und Bauraths Reichert der Professor Bocksch in die Gemeinde-Vertretung gewählt. Hierauf wurde einstimmig die Einführung der neuen Agende zum 1. Januar beschlossen. Vom Magistrat ist ein Schreiben eingegangen, nach welchem der Gemeinde die Erlaubniß ertheilt wird, auf dem Karlsplatz eine neue Kirche zu erbauen, und zwar unter folgenden Bedingungen. Der Grund und Boden, auf welchem das Gebäude errichtet wird, bleibt Eigenthum der Stadtgemeinde; die gärtnerischen Anlagen sind von der Kirchengemeinde auf eigene Kosten zu verändern bezw. nach dem Bau wieder herzustellen und auf den nordöstlichen Theil des Platzes auszudehnen; die Zufuhrwege und Vorplätze, sowie die nach den Eingängen der Kirche führenden Fußwege sind von der Gemeinde auf eigene Kosten herzustellen und zu unterhalten. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Bedingungen einverstanden.

Bromberg, 12. Dezember. Die westpreußische Landschaftsdirektion hielt am Dienstag hier eine Sitzung ab, in welcher die Vorlagen zu dem im nächsten Frühjahre zu Marienwerder abzuhaltenden Generallandtage berathen wurden.

Krone a. d. Br., 12. Dezember. Der Beschluß der Stadtverordneten in Betreff der Giltigkeit der Stadtverordnetenwahlen für die zweite Abtheilung wird durch Klage beim Bezirksausschuß angefochten werden.

┼ **Nakel,** 11. Dezember. Die hier veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung hat eine Einnahme von beinahe 400 Mk. gebracht, welche zur Bestreitung der Kosten für die Verabreichung von warmem Frühstück an die armen Kinder der evangelischen Elementarschule bestimmt ist. Einige 40 Kinder erhalten vor Schulanfang Semmeln und gekochte Milch.

* **Kolmar i. P.,** 12. Dezember. Auf dem heute hier abgehaltenen Kreistage wurden in die Landwirthschaftskammern gewählt die Herren Gutsbesitzer Felsch-Pietrunke und Brendel-Samotschin. Ferner wurde beschlossen, nunmehr mit dem seit 10 Jahren geplanten Bau eines Kreisständehauses vorzugehen und zu diesem Zwecke einen Bauplatz vom Ziegeleibesitzer Loewenthal an der Leipzigerstraße für 14 500 Mk. anzukaufen.

Lissa, 11. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Possadowo. Der Wirth W., einer der wohlhabendsten Besitzer des Ortes, kam ermüdet von der Arbeit und wollte einen Schluck Branntwein trinken, nahm aber statt der Branntweinflasche eine Flasche mit konzentrirter Karbolsäure, welche die gerade in dem W.'schen Hause thätige Hebamme in den Schrank gestellt hatte, trank davon und starb nach kurzer Zeit.

h **Schneidemühl,** 12. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Erlaß eines neuen Ortsstatuts über die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes beschlossen. Von Einkommen bis zu 900 Mark sollen 5 Mark, bis 1500 Mk. 9, bis 2100 Mk. 12, bis 3000 Mk. 20, bis 3900 Mk. 25 und bis 5000 Mark 30 Mark Bürgerrechtsgeld erhoben werden. Höhere Einkommen zahlen von 500 zu 500 Mark je 3 Mark mehr.

Bütow, 12. Dezember. Hier hat die Volkszählung folgendes Resultat ergeben: 5371 Einwohner, und zwar 2605 männlich und 2766 weiblich.

Verschiedenes.

— [Ein verdorbenes Weihnachtsgeschäft.] Zu dem großen Wohlthätigkeitsbazar unter dem Patronate der jungen Kaiserin strömen jetzt von allen Herren Ländern sowohl kostbare wie einfachere Waaren in solcher Menge ein, daß die Veranstalter dieser kleinen „Weltausstellung" schon jetzt der Gefahr ausgesetzt sind, die Stoffmenge nicht bewältigen zu können. Viele und vielleicht die meisten Gegenstände sind nur unter der Voraussetzung eingeschickt worden, daß den Absendern der volle Werth bezahlt werde, und das Komitee hat denn auch bereits sehr bedeutende Summen als Zahlung angewiesen. Ein großer Theil der Ausstellungsgegenstände ist indessen mit dem ausdrücklichen Vermerk „Geschenk" eingesandt worden. Namentlich Frankreich zeichnet sich in dieser Hinsicht aus, vor allen anderen Städten Paris. Aus Paris, Lyon, Bordeaux, Toulon und Marseille sind bereits für annähernd eine halbe Million Francs Waaren als Gaben eingesandt worden. Man glaubt schon jetzt darauf rechnen zu können, daß der Gesammtwerth der zur Ausstellung gelangenden Gegenstände wenigstens fünf Millionen Rubel betragen wird. Den für den Wohlthätigkeitsbazar bestimmten Waaren ist zollfreie Einfuhr gestattet worden. Selbst diejenigen Waaren, welche vom Bazarkomitee bezahlt worden sind, können somit sehr vortheilhaft zu bedeutend billigeren Preisen verkauft werden, als es den Petersburger großen Geschäften möglich ist, die ihre Waaren verzollen müssen. Die großen Geschäfte, welche gerade unmittelbar vor Weihnachten ihren eigentlichen Umsatz haben, werden wahrscheinlicher Weise diesmal ganz leerstehen, weil ihre gewöhnlichen Käufer es unzweifelhaft vorziehen werden, den prachtvollen Palaisbazar zu besuchen, sich dort zu amüsiren und ihre Einkäufe daselbst zu machen zu wohlthätigem Zwecke — und zu billigeren Preisen. Viele Millionen Rubel werden demzufolge dieses Jahr dem Petersburger Weihnachtsgeschäft entzogen werden.

— Ein Opfer der Berliner Grundstücks- und Bauspekulation ist dieser Tage der Kaufmann Wilhelm Liebert geworden. Ende der achtziger Jahre that sich Liebert mit dem Bankier Adolf Auerbach zusammen zum gemeinsamen Betriebe eines Bank-Grundstücks- und Kommissionsgeschäfts. Das Geschäft warf Anfangs einen glänzenden Ertrag ab, bis es im Jahre 1892 verkrachte und sich auflöste. Nach der Trennung der Kompagnons kam es unter ihnen zu Zerwürfnissen und Reibungen. Liebert soll nun bei einem Offenbarungseide eine Forderung, die er aus einem Grundstücksgeschäfte angeblich hatte, verschwiegen haben. Auerbach machte im Mai d. J. gegen Liebert bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige wegen Falscheides. Die Verhältnisse des ehemals reichen Mannes hatten sich inzwischen immer ungünstiger gestaltet und das mochte ihn um so mehr bedrücken, als er früher verschwenderisch gelebt hatte. In der Blüthezeit seiner Unternehmungen gab Liebert das Geld mit vollen Händen aus, aber nicht blos für sich, sondern auch zur Linderung fremder Noth. Solange er ein reicher Mann war, huldigte er auch dem Spiele mit großer Vorliebe. Nach mehreren Schlaganfällen war Liebert auch körperlich fast gebrochen. Dazu kamen in der letzten Zeit Nahrungssorgen. Vor 1½ Jahren verfügte er noch über zwei Equipagen und große Dienerschaft. Aber im Laufe des Jahres wurden die Equipagen zu Geld gemacht und ein Diener nach dem andern mußte das Haus verlassen. In seiner Wohnung, die er vor ungefähr dreiviertel Jahren bezog, ging der Gerichtsvollzieher aus und ein, bald vergeblich. In dieser Lage befand sich Liebert, als dieser in seiner Sache wegen Falscheides zum 14. d. Mts. eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhielt. Noch am selben Tage versuchte er sich im Café Bauer durch einen Schuß in den Mund zu tödten. Der schwer Verletzte wurde nach einem Krankenhause gebracht.

— [Fatale Situation.] Bedienter (zu einem Studiosus, der nach einem Privatball in der Garderobe seinen Hut nicht findet): „Hatten der gnädige Herr nicht den Namen im Hut?" Studiosus: „Ganz richtig . . (für sich) Donnerwetter, von wem hab' ich denn dieses Mal den Hut gepumpt?"

Bildwerke.

Auf welcher hohen Stufe die Reproduktions-Kunst jetzt an der Neige des 19. Jahrhunderts angelangt ist, zeigen die nach den Bildern von Meistern ersten Ranges hergestellten herrlichen Kupferätzungen, welche von der Graphischen Kunstanstalt G. Heuer und Kirmse (Berlin W.) herausgegeben werden. Ein wahrhaft edler Zimmerschmuck für das deutsche Haus ist Prof. Biermanns „Königin Luise mit Prinz Wilhelm" eine Photogravure im Imperial-Format (69:96 Zentimeter Blattgröße) Preis 15 Mk. Professor G. Biermann hat die unvergeßliche Idealgestalt der geliebten Preußenkönigin Luise in bezaubernder, natürlicher Anmuth, in vollem Liebreiz der jugendlichen Mutter dargestellt. Sehr wirkungsvoll hebt sich das zarte, fast im Profil gezeichnete Haupt mit den edlen Zügen von dem dunklen Hintergrunde der Parkbäume ab. Die Königin ist im Begriff, den linken Fuß von der letzten Stufe einer Parktreppe auf den Erdboden zu setzen, auf dem der rechte vorwärtsschreitende Fuß bereits ruht; mit der linken Hand hält sie das ein wenig angehobene Gewand. Sie ist von dem Künstler anscheinend in einem Momente gedacht, wo sie ein grasendes Reh am Parksaum erblickt oder sinnend einem davoneilenden Vögelein nachschaut. Zu ihrer rechten Seite ist der kleine Prinz Wilhelm, (der spätere Kaiser Wilhelm I.) mit Spielreifen und Stäbchen in der rechten Hand, beigesellt. Wir müssen gestehen, daß die „Königin Luise" des Malers Professor Biermann die bekannte Gustav Richtersche Gestalt, was Natürlichkeit der Haltung und durchgeistigte Gesichtszüge anlangt, übertrifft. Wir brauchen wohl kaum besonders zu betonen, daß wir auch hier eine Idealgestalt dargestellt sehen, aber sie ist nicht einem modernen Modell, und ohne erhebliche Rücksicht auf Aehnlichkeit mit der Königin, nachgeahmt, sondern der Künstler hat für seine Darstellung authentische, zeitgenössische Gemälde und Bildwerke benutzt und, auf Grund dieser Hilfsmittel für eine möglichst treue historische Wiedergabe, ein lebensvolles Bild der Preußenkönigin geschaffen, wie es ein großer Künstler etwa um das Jahr 1803 gemalt haben könnte, aber mit der vortrefflichen Technik und der feinen künstlerischen Empfindung eines bedeutenden Meisters von 1895.

Ein für das deutsche Haus in des Reiches Ostmark ebenfalls sehr passender, ausgezeichneter Zimmerschmuck ist eine Kupferätzung von Heuer und Kirmse, welche den Fürsten Bismarck nach einem Bilde Franz v. Lenbachs darstellt. Das ist der Alt-Reichskanzler im schwarzen Rock und mit dem Schlapphut, der greise Fürst, wie er uns Westpreußen, die wir im Herbst 1894 nach Varzin gewallt waren, noch vorschwebt, keine Momentphotographie, sondern ein Kunstwerk, das die intimen Feinheiten des großen Charakters zum Ausdruck bringt. Auch diese, von Professor Lenbach selbst als wohlgelungen anerkannte Reproduktion sei hiermit empfohlen. Der Preis dieses Bildes (60 : 80 Zentimeter Blattgröße) beträgt 12 Mk.

Bei der Geburtstagsfeier des Altmeisters Menzel haben wir unser Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Werke der bildenden Kunst leider immer noch viel zu wenigen Volksgenossen zugänglich sind. Eine verhältnißmäßig sehr billige Uebersicht über die moderne Malerei aller gebildeten Nationen bietet jetzt der Verlag von Otto Maier in Leipzig in seinem Sammelwerke „Berühmte Gemälde der Welt" 256 in Querfolio auf photographischem Wege hergestellte Nachbildungen von Meisterwerken in elegantem Leinwandband für nur 10 Mk. Die kurze Erklärung, die jedem Bilde beigedruckt ist, macht das ganze Werk — eine Quelle der Unterhaltung, des Genusses und der Belehrung — recht populär. Als Weihnachtsgeschenk für Kunstfreunde, aber auch für Volksbibliotheken ist die Sammlung geeignet.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 13. Dezember. Reichstag. Bei der Berathung des Entwurfs eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hebt Staatssekretär v. Bötticher hervor, die Vorlage wende sich besonders gegen die Auswüchse des Reklamewesens, dann gegen die Möglichkeit der unberechtigten Ausnutzung von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen. In Bezug auf das Reklamewesen lasse der Entwurf neben der zivilrechtlichen auch die strafrechtliche Behandlung zu. Angefochten werden hauptsächlich die Paragraphen über den Verrath von Geschäftsgeheimnissen, die aber gerade in unserer Zeit geboten seien.**

Abg. Bassermann (nationalliberal) hofft auf das Zustandekommen eines brauchbaren Gesetzes und ist mit den Bestimmungen gegen den Reklameschwindel einverstanden. Bestimmungen über die von Angestellten zu bewahrenden Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse erscheinen ihm höchst bedenklich.

Abg. Roeren (Ztr.) beantragt die Ueberweisung des Entwurfs an eine 14gliedrige Kommission.

Abg. v. Czarlinski (Pole) tritt für das Gesetz ein, auch unter den Polen sei eine dem Gesetz günstige Bewegung vorhanden.

Abg. Singer (Sozialdemokrat) steht dem Gesetzentwurf im Prinzip sympathisch gegenüber, zweifelt aber daran, daß sich die Hoffnungen, die man darauf setze, erfüllen werden.

* **Berlin,** 13. Dezember. Als Nachfolger des Geheimraths v. Jordan in der Direktion der National-Gallerie wird der Maler Professor Knackfuß-Kassel genannt.

S **Berlin,** 13. Dezember. Der des Mordes in Teltow mitverdächtige Kutscher Wehlau ist gestern in Berlin festgenommen worden und hat bereits ein Geständniß abgelegt.

* **Athen,** 13. Dezember. In Kreta fand neuerdings ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Anhängern des revolutionären Komitees statt. 36 Soldaten und 6 Aufständische wurden getödtet.

§ Petersburg, 13. Dezember. Der Zar hat dem Führer der Abordnung des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments, Hauptmann v. Strantz, den St. Annenorden 2. Klasse, ferner dem Feldwebel und den Mannschaften ihrem Range entsprechende Medaillen verliehen. Auf Wunsch des Zaren nimmt die Abordnung an der Kirchenparade am Namenstage des Zaren, dem 18. Dezember, Theil.

☽ Konstantinopel, 13. Dezember. Die deutsche Regierung lehnt im Prinzip ab, Zia Pascha als türkischen Botschafter in Berlin zu acceptiren, weil sie vorher die Pforte von ihrer Zustimmung zur Ernennung Turkan Paschas für diesen Posten in Kenntniß setzte.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 14. Dezember: Wenig verändert, wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, frischer Wind. — **Sonntag, den 15.:** Wolkig, ziemlich milde, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung. — **Montag, den 16.:** Veränderlich, kälter, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 17.:** Wolkig, bedeckt, Nebel, feuchtkalt, starke Winde.

Danzig, 13. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	13./12.	12./12.		13./12.	12./12.
Weizen: Umf. To.	300	250	**Gerstegr.** (660-700)	103-114	103-110
inl. hochb. u. weiß	144	144	„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	141	141	**Hafer** inl.	105	104
Trans. hochb. u. w.	110	110	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	107	107	„ Trans. . .	90	88
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	172	172
April-Mai	145,50	145,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	111,50	111,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	143	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,50
Roggen: inländ.	112	112	mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,00
russ. poln. z. Trns.	78,00	78,00			
Term. April-Mai	117,00	115,00			
Trans. April-Mai	82,50	82,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): schwächer. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): geschäftslos.

Königsberg, 13. Dezember. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch. Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, Mk. 51,00 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Brief, Mk. 31,40 Geld.

Berlin, 13. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	13./12.	12./12.		13./12.	12./12.
Weizen . . .	still	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,40
loco	138-152	138-152	4% Pr. Cons.-Anl.	105,20	105,10
Dezember .	144,50	144,50	3½% „ „	104,20	104,20
Mai	148,75	148,75	3% „ „	99,70	99,70
Roggen . . .	still	behpt.	Deutsche Bank . . .	187,75	188,50
loco	117-123	116-123	3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,50
Dezember . .	119,00	119,00	3½ „ „ „ II	100,40	100,50
Mai	124,75	124,75	3½ „ neul. „ I	100,40	100,4
Hafer	fester	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,70	95,7
loco	117-149	117-149	3½% Ostpr. „	100,40	100,5
Dezember . .	120,75	120,50	3½% Pom. „	100,40	100,6
Mai	120,75	120,50	3½% Pos. „	100,25	100,4
Spiritus:	fest	still	Disk.-Com.-Anth.	207,60	208,2
loco (70er) . .	32,50	32,50	Laurahütte	143,70	142,9
Dezember . .	37,00	36,90	5% Ital. Rente . .	85,30	85,5
Mai	37,60	37,50	4% Mittelm.-Oblg.	93,60	93,3
Juni	37,90	37,80	Russische Noten . .	218,60	218,5
4% Reichs-Anl.	105,50	105,50	Privat-Diskont	3⅜ %	3½ %
3½% „ „	104,30	104,40	Tend. d. Fondbörse	fest	erhol

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 293.

Graudenz, Sonnabend] [14. Dezember 1895.



Herr v. d. Recke v. d. Horst,
der neue preußische Minister des Innern,
früher Regierungspräsident in Königsberg.

Ergebnisse der Heeresergänzung.

Aus der Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für 1894 entnehmen wir Folgendes: das in den Listen geführte neue Kontingent der zwanzigjährigen Mannschaften umfaßt 674539 Köpfe gegen 664 846 im Vorjahre. Die Zahl der in diesem Jahr zurückgestellten ist von 517 186 im Jahre 1893 auf 512399 gesunken. Auffallend ist die Steigerung der Zahl der Ausgemusterten von 30496 im vorigen Jahre auf 33 303. Die Zahl der Ausgehobenen ist von 234685 auf 235649 gestiegen. Freiwillig sind außerdem 17 409 Mann gegen 15814 im Jahre 18 3 in das Heer eingetreten. Diese Steigerung (um 12½ Prozent) hängt wahrscheinlich mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit zusammen. Im Ganzen beträgt die Heeresergänzung 266 388 Köpfe gegen 262 320 im Vorjahr, die Ergänzung der Marine 5 817 gegen 5853 im Vorjahr. Alles in Allem sind also 272 155 Mann im Jahr 1894 in das Heer und die Marine eingetreten.

Daneben wurden überwiesen der Heeres-Ersatzreserve 80 352 gegen 84 394 im Vorjahr, der Marine-Ersatzreserve 716 statt nur 334 im Vorjahr. Dem Landsturm ersten Aufgebots, welcher die nicht militärisch Ausgebildeten umfaßt, wurden 97 028 gegen 90 217 im Vorjahr überwiesen.

Für die östlichen Provinzen ergiebt sich folgende Statistik: Im ersten Armeekorps wurden von 55 105 in den Restantenlisten aufgeführten Mannschaften 9534 ausgehoben, 499 traten freiwillig in das Heer, 17 bei der Marine ein. Zurückgestellt wurden 15 070 Mann. Von den übrigen Restanten blieben 2569 unermittelt, 5899 fehlten ohne Entschuldigung und 15823 Mann waren inzwischen anderwärts gestellungspflichtig geworden, dem Landsturm 1. Aufgebots wurden 1679, der Ersatzreserve 2262 Mann überwiesen. Ausgemustert wurden 953.

Die Restantenliste des zweiten Armeekorps weist 74034 Köpfe auf. Davon sind 10070 ausgehoben 22284 zurückgestellt, 2505 unermittelt und 10792 ohne Entschuldigung ausgeblieben. 19874 Mann waren anderwärts gestellungspflichtig geworden. 631 Mann traten freiwillig in das Heer und 55 in die Marine ein. Dem Landsturm ersten Aufgebots wurden 2572 Mann, der Ersatzreserve 3928 Mann überwiesen. Ausgemustert wurden 941 Mann.

Im fünften Armeekorps wurden von 74 332 Restanten 8939 ausgehoben, 685 traten freiwillig in das Heer, 6 in die Marine ein. Nicht zu ermitteln waren 2417, ohne Entschuldigung ausgeblieben 8759 Mann. Anderwärts gestellungspflichtig waren inzwischen 26 144 Mann geworden. Zurückgestellt wurden 20 065 Mann, dem Landsturm ersten Aufgebots 3286, der Ersatzreserve 2546 Mann überwiesen. Ausgemustert wurden 1370 Mann.

Das siebzehnte Armeekorps endlich weist in der Restantenliste 71 297 Mann auf, von denen 9352 ausgehoben, 358 freiwillig in das Heer, 15 in die Marine eingetreten sind. Zurückgestellt wurden 17 342 Mann, dem Landsturm 1. Aufgebots wurden 1786, der Ersatzreserve 2763 überwiesen. Unermittelt blieben 2672, ohne Entschuldigung ausgeblieben sind 18 958 Mann. Ausgemustert wurden 1017 Mann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Dezember.

— Die Eisenbahnverwaltung macht die Güterverfrachter wiederholt auf die bei den preußischen Staatsbahnen eingeführten, dem handeltreibenden Publikum wesentliche Erleichterungen bietenden Bedingungen für einmonatliche Frachtsendung aufmerksam. Eine solche wird bereits bei Beträgen von 300 Mk. monatlich für eine einzelne Güterkasse gegen Sicherstellung gewährt. Näheres ist bei allen Güterabfertigungsstellen zu erfahren.

— Die vom Oberpräsidenten von Westpreußen am 5. August 1886 erlassene Polizeiverordnung, betr. die Bestrafung der Schulversäumnisse, tritt am 1. Januar außer Kraft. Der Regierungspräsident verordnet nun für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder, was folgt: Eltern schulpflichtiger Kinder und deren gesetzliche Vertreter haben dafür Sorge zu tragen, daß die zum Besuche der öffentlichen Volksschule verpflichteten Kinder die Schulstunden regelmäßig besuchen. Wird der Unterricht ohne genügenden Grund versäumt, so werden diese Personen für jeden Uebertretungsfall mit einer Geldstrafe von zehn Pfennigen bis zu einer Mark, und falls diese nicht beigetrieben werden kann, mit Haft von sechs Stunden bis zu drei Tagen bestraft. Unberührt blieben die Vorschriften der §§ 135, 146 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1891. Der Ortsschulinspektor bezw. die Stadtschuldeputation hat alsdann nach Streichung der für entschuldigt angenommenen Versäumnißfälle die für jeden Versäumnißfall in Antrag zu bringende Strafe in der Liste einzutragen und letztere bis zum 10. desselben Monats an die Polizeibehörde (Amtsvorsteher, Polizeiverwaltung) zur Festsetzung und Einziehung der Strafe abzugeben. Will die Polizeibehörde den gestellten Strafanträgen keine Folge geben, so benachrichtigt sie die beantragende Behörde hiervon bis zum 20. desselben Monats. Die nicht einziehbaren Kosten der Festsetzung und Vollstreckung der Geldstrafen fallen den Schulklassen, in welche die Geldstrafen fließen, zur Last. Dagegen sind die Kosten für die Vollstreckung der an die Stelle nicht einziehbarer Geldstrafen tretenden Haftstrafen von Denjenigen aufzubringen, welche die sächlichen Kosten der Polizeiverwaltung zu tragen haben.

— Eine Vorstandssitzung und Generalversammlung des Ostpreußischen Provinzialvereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei findet am 19. Dezember in Königsberg statt.

— Im Jahre 1896 finden die Aufnahmeprüfungen in den Schullehrerseminaren der Provinz Posen wie folgt statt: In den evangelischen Seminaren in Bromberg am 2. März und 21. September, in Koschmin am 14. September, in den katholischen Seminaren in Paradies am 2. März, in Exin am 14. September, in dem Simultanseminar zu Rawitsch am 2. März.

— Auf Grund des Reichsgesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen hat der Regierungspräsident in Marienwerder die Versendung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf sämmtlichen Eisenbahnstationen des Kreises Thorn wegen der in diesem Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten. Desgleichen ist verboten die Verladung von Thieren vorgenannter Art, welche im Kreise Thorn ihren Standort haben, auf anderen Eisenbahn-Stationen des Regierungs-Bezirks.

— Das 1380 Morgen große Rittergut Adl. Liepienitza bei Schönsee, bisher Herrn v. Wolff-Gronowo gehörig, ist an Herrn Gustav Studte aus Inowrazlaw verkauft worden.

— Dem Rittmeister a. D. v. Brockhusen zu Groß-Justin, Kreis Kammin, zuletzt Premierlieutenant im Husaren-Regiment Nr. 5, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Obersten z. D. v. Natzmer zu Arnstadt in Thüringen, zuletzt à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 1 und Kommandant von Torgau und dem Generalmajor z. D. Dejanicz von Gliszczynski zu Kostau, Kreis Kreuzburg, zuletzt Kommandant zu Stralsund, der Kronenorden 2. Klasse, dem Major a. D. Freiherrn v. Seherr-Thoß zu Nieder-Röhrsdorf, Kreis Fraustadt, zuletzt Major und Eskadron-Chef im Leib-Kürassier-Regiment Nr. 1, der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— Dem Domherrn an der Metropolitan-Kirche in Posen Meszczynski ist der Oesterreichische Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse und der Malteser-Orden verliehen.

— Der Obersteuerkontrolleur Zillmann ist von Margonin nach Rogasen versetzt.

— Der Gerichtsassessor Wollstein ist mit der Vertretung des auf drei Monate beurlaubten Amtsgerichtsrathes Eberhard beauftragt.

— Der Oberförster Bonse in Widno ist zum Forstamtsanwalt ernannt.

— Dem königlichen Förster Witte in Grenzheide ist das goldene Ehrenportepee verliehen.

— Der Gefangenenaufseher Armborst bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Strasburg versetzt.

Culmer Stadtniederung, 12. Dezember. In der Vorstandssitzung des Kriegervereins der Culmer Stadtniederung in Neudorf wurden 10 Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein in einem Jahre seines Bestehens 103 Mitglieder zählt.

n **Culmer Höhe**, 12. Dezember. Auf Antrag mehrerer Landwirthe hat die Eisenbahnverwaltung auf der Haltestelle Stolno eine Waage aufstellen lassen. Diese soll in den nächsten Tagen geaicht und dem Gebrauche übergeben werden.

⊙ **Thorn**, 12. Dezember. Ein schweres Unglück hat sich heute früh auf dem hiesigen Rangirbahnhof ereignet. Eine rangirende Lokomotive, welche sich rückwärts bewegte, fuhr auf einen Packwagen. Der Maschinenführer, Heizer Oschlinski bemerkte noch im letzten Augenblick den Packwagen und legte schnell den Hebel der Maschine um, um diese zur Vorwärtsbewegung zu bringen. Doch, es war schon zu spät, der Zusammenstoß erfolgte. Dabei wurde dem Oschlinski ein Bein abgequetscht, während der Hilfsheizer starke Verbrühungen durch ausströmenden Dampf erlitt. Die Heftigkeit des Zusammenstoßes erklärt sich dadurch, daß hinter dem Packwagen ein ganzer Rübenzug stand. Zwei Personen dieses Zuges kamen mit leichten Verletzungen davon Nach dem Zusammenstoß raste die Lokomotive mit Eilzugsgeschwindigkeit auf dem Geleise nach Bromberg zu vorwärts und hätte namenloses Unheil anrichten können. Glücklicher Weise aber bemerkte ein Weichensteller, daß die Maschine führerlos geworden war, und schnell entschlossen führte er sie auf ein todtes Geleis über. Hier brach die Lokomotive den Prellblock um und grub sich 25 Meter weiter in den Sand. Die Geistesgegenwart des Weichenstellers ist hoch anerkennenswerth. Die beiden schwer verletzten Heizer sind ins Krankenhaus gebracht. Dem Oschlinski wurde das zerquetschte Bein sofort abgenommen, leider ist er aber seinen schweren Verletzungen erlegen.

+ **Strasburg**, 13. Dezember. Dem musikliebenden Publikum unserer Stadt steht in der kommenden Woche ein seltener Genuß bevor. Am Donnerstag findet zu wohlthätigen Zwecken ein Kirchenkonzert statt, das von geschätzten Dilettanten veranstaltet wird. Herr Postsekretär Schwarz, als ehemaliger Dirigent des Mozart-Vereins in Thorn und Leiter der Oper in Graudenz und Thorn bekannt, hat die Leitung eines aus sangeskundigen Damen und Herren gebildeten Chores übernommen, der u. a. zwei Chöre aus „Paulus" von Mendelssohn zum Vortrag bringen wird. Ferner enthält das Programm das köstliche „Ave verum" von Mozart (Streichquartett), ein Largo von Händel und Andante von Gluck für Violine. Der in unserer Provinz rühmlichst bekannte Orgelvirtuos Herr Domorganist Leßmann aus Marienwerder hat seine Mitwirkung zugesagt und wird auf der kürzlich neu erbauten Orgel eine Sonate von Ritter und eine Komposition von Rheinberger vortragen. Endlich wird die hoch geschätzte Konzertsängerin Frl. Freudenfels aus Berlin hier in ihrer Heimath die Hörer durch den Vortrag mehrerer Arien von Mendelssohn, Schubert und Radecke erfreuen.

Osche, 12. Dezember. In der gestrigen Sitzung der evangelischen kirchlichen Körperschaften wurde beschlossen, die für Feuerversicherung, Reparaturen u. dergl. nöthige besondere Umlage nach der Einkommensteuer bezw. nach den fingirten Steuersätzen zu erheben. — Unser Ort, der seit den letzten Jahren im steten Wachsen begriffen ist, hat nach der Volkszählung gegen 2200 Einwohner. Viele Sachsengänger, die erst später zurückkehrten, sind hierbei nicht mitgezählt.

* **Neufahrwasser**, 12. Dezember. Der hiesige Bürgerverein hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Die Anträge der vorigen Versammlung sind größtentheils zur Erledigung gelangt. Eine Beschränkung der Zahl der Drehorgelspieler oder eine Verminderung der Spieltage hat die Polizeibehörde nicht für nothwendig erachtet, dagegen eine Bestrafung jeder Hausbettelei der Spielleute und deren Begleiter auf eine Anzeige hin, zugesagt. Wenig günstig ist der Antrag an den Regierungspräsidenten um Verlängerung des Fährbetriebes der Bahnhofsfähre beschieden. Der Pächter hat sich bereit erklärt, Passanten nur gegen genaue Vorherbestellung und gegen einen jedesmaligen Betrag von 50 Pf. auch nach 10 Uhr Abends über den kaum 30 Meter breiten Hafenkanal zu befördern. Zum Schluß wurde dem durch seinen Umzug aus dem Verein scheidenden früheren Vorsitzenden Herrn Semrau eine künstlerisch schön ausgeführte Urkunde als Ehrenvorsitzender überreicht. Herr Semrau war der Gründer und bis zu seinem Fortzuge der Vorsitzende des Vereins.

* **Dirschau**, 12. Dezember. Herr Oberpräsident v. Goßler weilte heute hier und besuchte auch das Johanniterkrankenhaus. Dieses ist mit 51 Kranken belegt.

Das hiesige Schöffengericht beschäftigte sich heute mit dem folgenden Fall. Es hatte Jemand mit mehreren andern Personen ein Viertel eines Staatslotterielooses gespielt. Nachdem von ihm schon vor Jahren das Loos nicht wieder eingelöst worden war, hatte er die Geldbeiträge von den Mitspielern trotzdem angenommen, ihnen auch einige Male, als das Loos mit dem Einsatze heraus kam, diese Beträge ausgezahlt. Als nun aber in diesem Frühjahr das Loos mit einem größeren Gewinn gezogen wurde, konnte er diesen nicht zahlen, und es stellte sich infolgedessen heraus, daß er schon längere Zeit gar nicht mehr im Besitze des Looses war. Das Gericht nahm an, daß er durch dieses Verfahren sich selbst auf Kosten der Mitspieler einen Vermögensvortheil verschafft hatte, und erkannte auf 3 Monate Gefängniß.

Der hiesige Turnverein zählt nach dem in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht 53 aktive und drei Ehrenmitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Oberlehrer Dr. Klein, zum stellvertretenden Vorsitzenden Kreisausschuß-Sekretär Barembruch, zum Turnwart Schlosser Klein, zum Schriftwart Stadtsekretär Stern, zum Kassenwart Schlossermeister Schramm, zum Zeugwart Tischlermeister Adrian gewählt.

Schöneck, 12. Dezember. Große Strecken Oedländereien, die niemals beackert sind und kaum jemals beackert werden, giebt es im westlichen Theile des Berenter Kreises. Mit Sand und Gestein, mit spärlichen Gräsern oder Heidekraut ist der magere Boden bedeckt Große Flächen z. B. in der trostlosen Einöde zwischen Neukrug und Wigodda hat bereits vor einigen Jahren der Staat mit Kiefern bepflanzt; auch jetzt beabsichtigt er in jener Gegend einige tausend Morgen Land zur Aufforstung anzukaufen. Ueber das 1100 Morgen große Gut Zapowiednic ist die Zwangsverwaltung eingeleitet. — Erfroren ist bei Gostomken ein Arbeiter S.

Aus dem Berenter Kreise, 12. Dezember. Die Verwaltung des Amtsbezirks Lippusch ist dem Amtsvorsteher Herrn Erdmann zu Lippusch-Papiermühle übertragen worden. Die Geschäfte des Schiedsmanns sind vorläufig auf den Gutsbesitzer Herrn Hoppe zu Lubianen übergegangen.

* **Bartenstein**, 12. Dezember. Schon lange war es ein lebhafter Wunsch der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, ihre Mitglieder gegen die Folgen von Unfällen versichert zu sehen. Diesem Wunsche haben nun die städtischen Körperschaften entsprochen und die ganze Wehr bei der Stuttgarter Unfall-Versicherungs-Gesellschaft versichert. — Unsere Schützengilde, deren Entstehung in die Zeit des Kurfürsten Johann Sigismund zurückgeht, hatte durch ein späteres Privileg den 13 Morgen großen „Schützenacker" erhalten, dessen Benutzung dem jedesmaligen Schützenkönig zufiel. In den sechziger Jahren ging dieser Schützenacker gegen eine jährliche Entschädigung von 20 Thalern in das Eigenthum der Stadt über. In diesem Jahre wurden bei der Revision der städtischen Rechnung diese in Ausgabe gestellten 20 Thaler beanstandet und der Antrag gestellt, sie fernerhin nicht zu zahlen, da die Schützengilde ein Recht darauf nicht hätte. Die Ansicht ist aber anders geworden, und in der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden diese 60 Mark ein für allemal bewilligt.

* **Hohenstein Opr.**, 12. Dezember. Gestern Abends ertönte die Feuerglocke. Es brannte die Scheune des Besitzers Borchert (Abbau) gänzlich nieder. Die Spritzen suchten Wohnhaus, Instkathe und die Stallungen zu retten, was auch gelang. Es verbrannten außer dem Einschnitt ein Spazierschlitten, ein Tafelwagen, alles Geschirr und Ackergeräth, fünf Mastschweine und einiges Geflügel. Herrn Gendarm Hölzel ist es gelungen, gleich an der Brandstelle den Brandstifter zu ermitteln. Dieser soll auch vor zehn Tagen die Scheune des Herrn Botsch angezündet haben.

)(**Wormditt**, 12. Dezember. Endlich soll im Frühjahr mit dem schon seit langer Zeit in Aussicht genommenen Bau eines Kaplaneigebäudes begonnen werden. Die Kosten sind auf 12000 Mk veranschlagt. Da dieses Gebäude städtisches Eigenthum ist, so haben die Baukosten alle, und nicht nur die katholischen Steuerzahler aufzubringen, obgleich die Wohnungen nur für Zwecke katholischer Geistlicher bestimmt sind.

* **Schirwindt**, 12. Dezember. Im Mai d. Js. fand ein Jäger der Gielgudyszkier Forst ein in einer Wilddiebsschlinge gefangenes Reh mit ausgerenktem Fuß. Der junge Mann nahm das hilflose Thier mit. Es wurde in einem Stalle weich gebettet und ihm der Fuß kunstgerecht eingezogen. Nach mehrwöchiger Pflege, bei welcher es sich bald an seinen Retter gewöhnte, so daß es auf seinen Ruf näher kam, wurde es aus dem Stalle gelassen und folgte dem Jäger nach dem Walde. Doch bewährte es auch in der Freiheit seine Anhänglichkeit und kam, sobald es den gewohnten Pfiff oder die Stimme des Jägers hörte, in langen Sätzen herbei, folgte bis auf den Hof und kam schließlich auch von selbst dahin, um sich an dem ihm gereichten Futter gütlich zu thun. Während der letzten Monate war es ausgeblieben, hat sich aber bei Zunahme des Frostes seit vergangener Woche wieder mehrmals eingestellt, um sich an dem ausgelegten Futter zu sättigen. Es ist dabei so zahm, daß es dicht an den ihm das Futter reichenden Jäger herankommt, auch vor den Hunden und Hausgenossen keine Furcht zeigt, während es bei Annäherung fremder Personen sich scheu zurückzieht.

* **Klahrheim**, 11. Dezember. Gestern wurden die Lehrerreservisten vom Militär entlassen. Aus unserer Gegend waren sie auf zehn Wochen nach Stargard i. P. eingezogen, wo sie bei dem Grenadier-Regiment Nr. 9 Gelegenheit hatten, die Ruhmestage dieses Regiments mitzufeiern. Die Lehrerkompagnie zählte 127 Mann; mit der Behandlung waren sie sehr zufrieden. Bei demselben Regiment dienten zwei Volksschullehrer als „Einjährige" und zwar in der Weise, daß sie mit den andern „Einjährigen" übten, während sie sonst die Kleidung und Löhnung der gewöhnlichen Soldaten erhielten.

Krotoschin, 11. Dezember. Der Destillateur und Geschäftsreisende Sigismund W. von hier wurde heute Nachmittag in seiner im Hause seines Bruders befindlichen Wohnung erhängt gefunden. Was den stets lebenslustigen W. zu dem Selbstmord veranlaßt, ist noch nicht aufgeklärt.

Neustettin, 12. Dezember. Unsere Kolonialwaarenhändler haben beschlossen, ihren Kunden keine Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke mehr zu machen. Statt der Kundenbeschenkung haben sie eine freiwillige Sammlung veranstaltet, deren Ertrag — bisher 550 Mark — zu einer Weihnachtsbescheerung für bedürftige Ortsangehörige bestimmt ist.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 12. Dezember.

Wegen Meineides hatte sich der Käthner und Tischler Joseph Pipowski aus Abbau Suchau zu verantworten. Am 5. Dezember 1894 hatte der Forstaufseher B. aus Schwekatowo im Verein mit dem Forstaufseher H. aus Johannisberg und dem Kommandojäger v. G. aus Neukrug bei dem Besitzer Johann Kulczyk in Suchau eine Aussuchung nach gestohlenem Holze abgehalten. Es wurden hierbei etwa 50 frische sogenannte Dachstöcke vorgefunden und gegen K. wegen Holzdiebstahls Strafbefehl erlassen. K. erhob Widerspruch und benannte den Angekl. Pipowski als Zeugen darüber, daß er von diesem die Dachstöcke als Entgelt für gewährte Schafweide erhalten habe Pipowski hat diese Angaben am 18. Februar 1895 zeugeneidlich bestätigt. Er gab an, daß er im Mai oder Juni 1894 dem K. mehr als 60 Stück Dachstöcke, welche er selbst aus der kgl Forst entwendet habe, geschenkt habe und zwar für ihm gewährte Schafweide. Diese Dachstöcke habe er noch 2 bis 3 Tage vor der Haussuchung bei K. gesehen, er wisse aber nicht, ob K. gewußt habe, daß die Dachstöcke gestohlen gewesen seien. Dem Angeklagten wird nun aber zum Vorwurf gemacht, daß er diese Aussage wider besseres Wissen gemacht habe, in der Absicht, die Freisprechung des K. zu erzielen. Die Forstbeamten haben eidlich bekundet, daß die vorgefundenen 50 Dachstöcke frisch geschnitten waren und höchstens einige Wochen, nicht Monate, alt sein konnten. Diese Angaben hat auch der Oberförster bestätigt und die Schnittflächen als allerhöchstens 2 Monate alt taxirt. Der Angeklagte blieb trotzdem bei seinen Angaben und berief sich zum Beweise der Richtigkeit seiner Aussage auf das Zeugniß des Gemeindedieners Stephan Kulczyk, des Einwohners Bartholomäus Roszynalla aus Suchau und des Käthners Anton Graczinski aus Luczmin. Diese drei Personen wurden vernommen und bestätigten die Angaben des Angeklagten. Die heutige Verhandlung hatte aber das vorgetragene Ergebniß, und man kann hieraus so recht ersehen, in wie leichtsinniger Weise die gewöhnlichen Leute dortiger Gegend geneigt sind, einen Meineid zu leisten. Es bilden sich in derartigen Fällen sofort zwei Parteien, die eine für, die andere wider die interessirte Person, machen entgegengesetzte erfundene Aussagen, beschwören diese, und so stehen sich Eid gegen Eid gegenüber. So war es auch heute. Es war unzweifelhaft, daß die vom Angeklagten genannten Zeugen die Unwahrheit gesagt hatten. Obgleich sie wiederholt zur Wahrheit ermahnt worden und ihnen die offenbaren Widersprüche vorgehalten waren, blieben sie bei ihren Aussagen. Nunmehr beantragte die Staatsanwaltschaft die protokollarische Niederschrift der Aussagen dieser verdächtigen Zeugen, um auf Grund dieser Aussagen sie wegen dringenden Verdachts des Meineides zu verhaften. Auch jetzt noch blieben die Zeugen bei ihren Angaben. Erst nachdem eine Pause gemacht worden war, in der auf die Zeugen von irgend einer Seite eingewirkt sein muß, traten die Zeugen zitternd vor und erklärten, daß sie die Unwahrheit gesprochen hätten und ihre Aussagen widerriefen. Auch der Angeklagte gab nun zu, daß er kurz vor der Haussuchung die Stöcke bei Kulczyk überhaupt nicht gesehen habe. Dieser sofortige Widerruf hat die Zeugen vor ihrer sofortigen Verhaftung und der zu erwartenden schweren Strafe geschützt. Nach dieser Sachlage sprachen die Geschworenen nach kurzer Berathung das Schuldig über den Angeklagten aus, ohne die Frage, ob er sich bei Angabe der Wahrheit selbst strafbar gemacht hätte, zu bejahen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß er zwar noch nicht bestraft ist, daß er aber sehr frivol gehandelt und durch sein Zeugniß einen Andern vor Strafe geschützt hat, zu vier Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Verschiedenes.

— [Im Kampf mit einer Bestie.] Dem englischen Artilleriemajor Sandbach, der vor einigen Wochen nach dem Somalilande reiste, um dort dem Jagdsport zu huldigen, sind von einer verwundeten Löwin Arme und Hände zermalmt worden. Die Treiber hatten das Raubthier aus dem Dickicht getrieben, als der Major es schwer durch einen Schuß verwundete. Der Obertreiber, der bei dem Major stand, feuerte beide Läufe seines Gewehres sofort auf die Bestie. Die Folge war, daß sie sich auf ihn stürzte und ihn mit einem Tatzenschlag auf den Kopf tödtete. Darauf feuerte der Major einen neuen Schuß auf die Löwin ab. Die Bestie stürzte sich sofort auf den Offizier. Da dieser jetzt keine Patrone mehr hatte, so stieß er sein Gewehr dem Thiere in den Hals, während es ihm einen Arm zerfleischte und auch den anderen zu erreichen suchte. Schließlich fand die Löwin ihren Tod durch die Speere der Eingeborenen. Der arg verwundete Major wurde nach Aden gebracht. Die Reise dauerte zehn Tage. Während der Fahrt stellte sich Brand an einem Arm ein, weshalb er sofort amputirt werden mußte. Wahrscheinlich muß auch der andere Arm abgenommen werden.

Briefkasten.

W. Der mündliche Miethsvertrag galt ursprünglich auf ein Jahr und ist stillschweigend immer wieder auf ein Jahr verlängert. Das laufende Vertragsjahr endet am 1. April k. Js. Daß der Vertrag nicht weiter fortgesetzt werden soll, kann am 1. Januar dem Vermiether angekündigt werden.

L. K. 100. Ein Testament muß in gerichtliche Verwahrung gegeben werden. Wer es versteht, mag dasselbe außergerichtlich aufsetzen, aufs Gericht bringen und dem Richter übergeben. Kostenersparniß findet in gleicher Weise statt, wenn das Testament an Gerichtsstelle zu Protokoll erklärt wird.

W. B. Durch Zustellung des Beschlusses über Einleitung des Zwangsversteigerungs-Verfahrens an den Schuldner wird das Grundstück zu Gunsten des Gläubigers in Beschlag genommen, so daß die Verfügung darüber unwirksam ist.

B. S. 101. Das Rechtsverhältniß, welches bestand, als die Schuld kontrahirt wurde, findet keine Aenderung, wenn später zwischen den schuldnerischen Eheleuten eine Vermögensabsonderung stattfindet.

K. L. Das Gesetz über Heranziehung der Staatsdiener zu den Gemeindelasten findet auf außerordentliche und einstweilige Gehülfen in den Büreaus der Staatsbehörden keine Anwendung.

Thorn, 12. Dezbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, 125-28 Pfd. bunt 130 Mk., 130-32 Pfd. hell 134-35 Mk., 134-36 Pfd. hochbunt 136-40 Mk. — Roggen unverändert, 120-25 Pfd. 108-10 Mk. — Gerste flau, Brauwaare 115-20 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 105-10 Mk., Futterwaare 95-96 Mk. — Hafer unverändert, weiß, ohne Besatz, 105-10 Mk., abfallender 100-103 Mk.

Bromberg, 12. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 12. Dezember.

Weizen loco 138—152 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144,25—144,50 Mk. bez., Mai 148,25—148,75 Mk. bez., Juni 149—149,75 Mk. bez.

Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120 Mk. ab Bahn bez., Dezember 118,25—119 Mk. bez., Mai 124,25—124,50—124,75 Mk. bez., Juni 125,75—125,50 Mk. bez., Juli 126,75—126,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 117—149 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—127 Mk.

Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

Petroleum loco 22,4 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bez., Januar 22,5 Mk. bez., Februar 22,6 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 12. Dezember 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 30—62, Hammelfleisch 38—57, Schweinefleisch 39—48 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte —, junge —, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 3,00—3,50, do. per ½ Kilogr. 0,35—0,48, Enten 1,00—1,60, Hühner, alte, 0,80—1,60, junge 0,40 bis 0,90, Tauben 0,25—0,40 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 45—56, Zander 90, Barsche 30—36, Karpfen 60—85, Schleie 95, Bleie 31—38, bunte Fische 25—36, Aale 55—90, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Lachsforellen 146, Hechte 20—40, Zander 44—73, Barsche 15—24, Schleie 50, Bleie 10—20, bunte Fische (Plötze) 11—18, Aale 50—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 1,10 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—5,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 104—106, IIa 90—95, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter — Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,50—1,60, weiße 1,50—1,60 Mk., Kohlrabi per Schock 0,80—1,00, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,50, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,80—3,50 Mk.

Stettin, 12. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen unv., loco 135—143, per Dezember 143,50, per April-Mai 147,00. — Roggen loco unv., 117—120, per Dezember 119,00, per April-Mai 123,00. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco unver., ohne Faß 70er 31,70.

Magdeburg, 12. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,35—11,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,75—11,00, neue 10,80—11,00. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,75—8,75. Ruhig.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 15. Dezember (3. Advent), Vormittags 10 Uhr: Pfr. Erdmann, Nachmittags 4 Uhr: Pfr. Ebel (3. liturgische Adventsandacht).
Donnerstag, den 19 Dezember, Abends 6 Uhr: Pfr. Erdmann.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 15. Dezember, Vormittags um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rehden. Sonntag, den 15. Dezember, Vormittags 10 Uhr, Lesegottesdienst, Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Missionsstunde. — Mittwoch, den 18. Dezember, Nachmitt. 5 Uhr, 3. Adventswochenandacht.

Arnoldsdorf. Sonntag, den 15. Dez., Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Pfr. Kallinowsky.

Wossarken. Sonntag, den 15. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, Pfr. Diehl.

Dorf Roggenhausen. Sonntag, den 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, Pfr. Diehl.

Battlewo. Sonntag, den 15. Dezbr. (3. Advent), Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Pred. Küßner.

Engelsburg. Sonntag, den 15. Dez., Vormittags 10 Uhr, Pfr. Gehrt.

Radomno. Sonntag, den 15. Dezbr. (3. Advent), Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst.

Baptisten-Kapelle.

[2637] Sonntag, d. 15. d. Mts.: Vor- u. Nachm. Predigt. Prediger Schultz.

Das Guthabebüchlein

vom Vorschuß-Verein Neuenburg, E. G. m. u. H. zu Neuenburg, auf den Lehrer N. Morawski in Gr. Kommorsk ausgestellt, ist weder verschenkt noch verkauft worden, vielmehr verloren gegangen und erkläre es hiermit als werthlos. [2580]

Thorn, Dezember 1895.
N. Morawski.

Sitzung der Stadtverordneten Dienstag, den 17. Dezember cr., Nachmittag 6 Uhr.

Tagesordnung.

A. Mittheilungen betreffend
1. Abschluß der Kämmerei-Kasse pro November.
2. Stadtverordnetenwahlen.
3. Dankschreiben.
4. Verkehrsverhältnisse.
5. Volkszählung.

B. Anträge betreffend
1. Abschluß des Titel XI und XII für 1894/95.
2. Abschluß der Rechnung pro 1894/95.
3. Pacht des Gasthauses Böslershöhe.
4. Grundstücke Marktplatz 3/4.
5. Liedtke'sche Gleisanlage.
6. Lokalschulinspektion.
7. Benutzung der Turnhalle der höh. Mädchenschule. [2632]

C. Wahlen.
1. Wahl von 6 Mitgliedern und Stellvertretern für die Kommission für für Arbeitsnachweis.
2. Wahl von Armenvorstehern.

D. Geheime Sitzung.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein.

Graudenz, den 13. Dezember 1895.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Obuch.

[2338] Gut erhaltene **Geige** zu verkaufen bei
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Steckbrief.

[2556] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Johann Zwifka aus Osche, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, geb. am 10. Oktober 1856, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hehlerei verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern. L. 158/95.

Graudenz, den 8. Dezember 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter: 39 Jahre. Statur: mittelgroß. Haare: dunkelblond. Bart: dunkelbl. Schnurrbart. Sprache: deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: Narben im Gesicht, davon eine unter einem Auge, welches dadurch thränt.

Steckbrief.

[2668] Gegen den Besitzer Julius Mahlke aus Abbau Zempelburg, daselbst am 7. Februar 1845 geboren, evangelisch, verheirathet mit Wilhelmine geborene Raddatz, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das **hiesige** Justizgefängniß abzuliefern.
III. M. 80/95. III. 13260.

Konitz, den 10. Dezember 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

[2619] Die Erd-, Rodungs- und Befestigungs-Arbeiten der neu zu erbauenden Kunststraße vom Bahnhof Jablonowo über Piecewo-Hochheim-Goral bis zur Königlichen Forst Wilhelmsberg in einer Länge von 8100 m einschließlich Herstellung der Brücken, Durchlässe und Seitenüberwege, sowie Lieferung der Steine, des Kieses und Sandes, soweit diese nicht durch den Kreis erfolgt, veranschlagt zu rund 138500 Mark, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf:
Montag, den 30. Dezember 1895, Vormittags 11½ Uhr
in unserem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt.

Angebote sind bis zu diesem Termine postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Arbeiten zur Strecke Bahnhof Jablonowo-Wilhelmsberg" an den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bedingungen und zum Angebote zu benutzende Verdingsanschläge sind gegen post- und bestellungsfreie Einsendung von 3,50 Mark in baar von uns zu beziehen.

Die Zeichnungen sowie Auf- und Abtrags-Ermittelungen liegen im Amtszimmer des Kreisbaumeisters hierselbst aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die unweit der obigen Strecke neu zu erbauende Kunststraße Rajmowo, Sumowo, Adl. Soßno, Königl. Forst Wilhelmsberg von etwa gleichem Umfange in nächster Zeit zur Ausbietung gelangt.

Strasburg Westpr., den 10. Dezember 1895.
Der Kreis-Ausschuß. Dumrath.

Bekanntmachung.

[2674] In der Louis Cohn'schen Konkurssache wird der am 22. Dezbr. cr. Vormittags 11 Uhr anberaumte Termin behufs Prüfung der angemeldeten Forderungen aufgehoben und auf

den 20. Dezember 1895
Vormittags 11 Uhr
hierselbst, Zimmer Nr. 13, verlegt.

Graudenz, den 12. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

[2618] Für den Neubau des Amtsgerichts zu Strasburg in Wpr. sollen auf Grund der für Staatsbauten geltenden allgemeinen Bedingungen vom 17. Juli 1885 die auf ca. 14000 Mark (ausschließlich Material) veranschlagten Maurerarbeiten der 2. Rate
am 30. Dezember 1895, Mittags 12 Uhr,
im Bau-Bureau öffentlich verdungen werden. Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind rechtzeitig und portrei an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister einzusenden. Im Bureau des Letzteren können die Verdingungsunterlagen eingesehen werden, auch sind von dort Abschriften des Verdingungs-Anschlages und der Bedingungen gegen Erstattung der Auslagen auf rechtzeitige Bestellung zu beziehen.

Strasburg Wpr., den 9. Dezember 1895.
Der Königliche Kreisbauinspektor
Bucher.
Der Königliche Regierungsbaumeister
W. Raësfeldt.

Bekanntmachung.

[2619] Die Erd-, Rodungs- und Befestigungs-Arbeiten der neu zu erbauenden Kunststraße von Wlewsk über Slupp und Bolleschin bis zur Löbauer Kreisgrenze in einer Länge von 8936 m einschließlich Herstellung der Durchlasse und Seitenüberwegen, jedoch ausschließlich Lieferung der Steine, des Kieses und Sandes, veranschlagt zu rund 66500 Mark, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf **Montag, den 30. Dezember 1895, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt. Angebote sind zu diesem Termin postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Arbeiten zur Strecke Wlewsk-Bolleschin" an den Vorsitzenden des Kreisausschusses einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen und zum Angebote zu benutzende Verdingsanschläge sind gegen post- und bestellungsfreie Einsendung von 3,50 Mk. in baar von uns zu beziehen. Die Zeichnungen sowie Auf- und Abtrags-Ermittelungen liegen im Amtszimmer des Kreisbaumeisters hierselbst ausund können während der Dienststunden eingesehen werden.

Strasburg Wpr., den 10. Dezember 1895.
Der Kreis-Ausschuß.
Dumrath.

[2313] Ein gut erhaltener
Spazierschlitten
wird preiswerth zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit genauer Beschreibung und äußerster Preisforderung an
Samulon & Jacobsohn,
Osterode Opr.

Von dem General-Depositär einer ersten
ungarischen Weizenmühle
(Jahresproduktion 2 Millionen Zent.) wird ein branchekundiger, bei
Mehl-Händlern u. Bäckern
gut eingeführter, achtbarer, solventer und streng solider
Vertreter gesucht!
Offerten mit Referenzen und Angabe eventl. anderweitiger Mühlen-Vertretungen sub **J. Z. 5067 an Rudolf Mosse, Wien.** [2698]

Steckbriefserledigung.

[2667] Der hinter dem Gerichtsaktuar Otto Rausch aus Thorn unter dem 3. d. Mts. erlassene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: J. IV. 830/95.

Thorn, den 11. Dezember 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur Louis Cohn'schen Konkursmasse gehörigen Manufakturwaaren u. Konfektion findet täglich in dem Geschäftslokal Unterthornerstraße Nr. 2 zu herabgesetzten Preisen statt.

Carl Schleiff,
Konkursverwalter
[1986] **in Graudenz.**



[2423] Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Drillmaschine
wird zu kaufen gesucht. Offert. nebst Angabe des Preises zu richten an die Guts-Verwaltung Neu-Tuchel bei Tuchel.

[2671] Suche per 1. resp. 15. Jan. 96 ein gutgehendes
Kolonialw.- u. Schankgeschäft
zu pachten. Offert. briefl. u. Nr. 2671 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!
Edle Harzer Kanariensänger.
[618] Allerfeinste Roller Andreasbergs prämiirter Stämme. Versand, Nachnahme, 8 bis 20 Mark. Fünf Tage Probezeit. Umtausch frei. Prospekt, Behandlung gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

[1932] Ein neues **amerikanisches Gig** für 2 Personen, Naturholz, Räder, 1 m 55 cm hoch, Patentachsen, ist billig zu verkaufen.
Sczersputowski, Danzig, Vorstädtsch. Gr. 66, I.

Geldverkehr.

3000 Mk. f. z. 1. Stelle von sofort z. verg. im Kr. Graudenz Meld. werden brieflich unter Nr. 2530 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

3000 Mk. auf ländl. Grundst. zur erst. St. sogl. z. vergeben [2644] Oberthornerstr. 34, 2 Tr.

Mk. 15000
hinter Mk. 24 000 auf ein städt. Grundstück in großer Garnison, vorz. Lage, tadellos. Zustande, Taxe Mk. 57000, Feuerverf. Mk. 51000, von einem sicheren, prompten Zinszahler à 5% von sogleich gesucht. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2289 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

3000 Thlr.
werden auf städtischem Grundstück zur ersten, zweifellos sicheren Stelle gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2241 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein verh. Lehrer, der ohne sein verschulden in eine drückende Lage gek. ist, bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn von **6—900 Mk.** Sicherheit vorhanden. Meld. werd. briefl. unt. Nr 2593 durch die Exped. des Gesell. erb

2606] **Kaution**
erhalten Beamte und Privatangestellte durch **G. Krosch & Co., Danzig.**

[1077] Nachdem mir die Verwaltung der hiesigen Kreisthierarztstelle übertragen ist, habe ich mich in Graudenz niedergelassen und wohne im Hause des Herrn G. O. Laue, Grabenstr. 7/9, 1 Tr.

Felbaum,
kommissar. Kreisthierarzt.

[2549] Hiermit zeige ergebenst an, daß meine neuerbaute

Holländer Mühle

vollständig fertig gestellt ist und nehme jederzeit größere und kleinere Posten Getreide zum Vermahlen an.

F. Sand, Massanken
per Rehden.

Ebendaselbst findet ein
Müllergeselle als Zweiter
Arbeit.



Hartguß-
Mühlen-Walzen
riffele bestens auf doppelten Patent-Riffelmaschinen.
Porzellan-Walzen
drehe sachgemäß mittelst Diamant ab.
L. W. Gehlhaar. Nakel (Netze)
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Bauausführungen.
Mauer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmermstr.,
Graudenz.

Neu- und Umbauten
werden billigst übernommen und sachgemäß ausgeführt, sowie Zeichnungen und Berechnungen angefertigt durch
Bauunternehmer **Hett,**
Graudenz, Bischofstraße Nr. 25.

Ausverkauf von Spielwaaren, emaillirten Waaren und Lampen. Sehr billig! [2671]
Einen Lehrling sucht
E. Lewinsky, Klempnermeister.

Burg.-Punsch
Schiller-Punsch
Punsch-Imperial
Punsch-Royal
empfehlen [2541]
Zakrzewski & Wiese.

Soeben eingetroffen:
Neue amerikanische Para-Nüsse
Neue Indianer-Nüsse
Neue „Morbots“ Wall-Nüsse
Neue Lambert-Nüsse
empfehlen [2542]
Zakrzewski & Wiese

Jamaika-Rum
Dem.-Rum
Arac de Goa
Arac de Batavia
Cognac von 1,50–12,00 Mk. pr. Fl.
empfehlen [2544]
Zakrzewski & Wiese.



Tafelzander
lebensfrische Fische versende à Pfd. 40 bis 50 Pfennig. [2665]
Eduard Müller, Danzig,
Melzergasse 17, Seefischhandlung.

Weihnachts-Ausverkauf

in Puppen, Spielwaaren u. Baumbehang, Corsetts, Schürzen, Capotten, woll. Unterkleidern, Tüchern, Hosenträgern, Handschuhen, Kragen, Manschetten, Cravatten, Regen-Schirmen, Portemonnaies, vorgezeichneten Sachen ꝛc. zum Feste bedeutend billiger.

G. Biegajewski, Graudenz
[2648] Oberthornerstraße 18.

Die Pianofortefabrik
von
C. J. Gebauhr, Königsberg i/Pr.
erhielt für ihre auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung ausgestellten Flügel und Pianinos:
1. die silberne Staatsmedaille (1. Staatspreis)
2. die goldene Medaille (1. Ausstellungspreis)
3. einen Ehrenpreis. [8075]

Ed. Grentzenberg, Danzig
Gegründet 1792 — Marzipanfabrik — Gegründet 1792
empfiehlt seinen Marzipan in bekannter Güte in
Satzform wie Marzipan-Thee-Konfekt
zum Preise von **Mk. 2 p. Pfd.** [2328]
Versandt nach allen Ländern.
Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung: Sonnabend, 14. Dezbr.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle aus meinem reichhaltigen Lager
zu bedeutend ermäßigten Preisen:

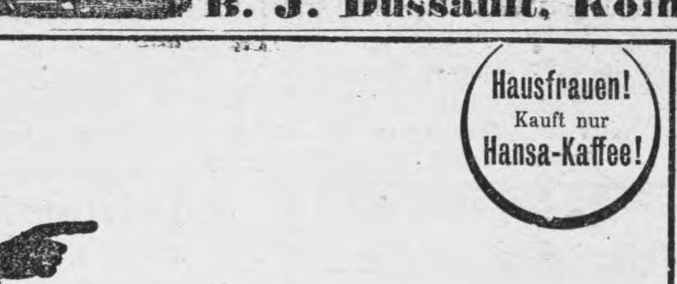
Cravatten
neue Façons, von 20 Pf. an bis zu den elegantesten Genre. [2361]
Oberhemden per Stück von 2,50 an.
Kragen, Manschetten, Herrenhüte
Regenschirme.
Tricotagen und Strumpfwaaren.
Blousen, Unterröcke, Kapotten.
Wollene und seidene Tücher.
Wirthschafts-, Tendel- und schwarze Schürzen.
Handschuhe
in Tricot, Glacé und Krimmer.
Pelzbaretts, Muffen, Boas.
Batist-Taschentücher
mit bunter Kante, von 1,75 per Dtzd. an.

M. Fraenkel
18 Markt 18.

Herren
welche sich einen soliden, eleganten, dabei aber
billigen Anzug oder Paletot
für den Winter fertigen lassen wollen, erhalten auf Aufforderung per Postkarte [8771]
kostenfrei und franko
die Muster vorzüglicher Stoffe. Spezialität: **Cheviots** von
Adolf Oster, Mörs a. Rh. 5.
Jedermann, der **wirklich gute, reelle** und **gediegene Herrenstoffe** zu Fabrikpreisen kaufen will, verlange die Muster. — Enttäuschung ausgeschlossen. — Garantie: Kostenlose Zurücknahme. — Versandt nur direkt an Private.

Die grosse silberne Medaille
den 1. Preis
erhielt auf der Landes-Ausstellung der landwirthschaftlichen Vereine im Grossherzogthum Hessen zu Giessen vom 19.—22. September 1895 nach vorheriger Prüfung im Betriebe als höchste Auszeichnung für Molkereimaschine die
neue Handcentrifuge
Patent Mélotte
Leistung: 300—350, 150, 100 Liter pro Stunde.
Ausführung kompletter
Molkerei-Anlagen
Eduard Ahlborn, Molkereimaschinenfabr.
Hildesheim, Hannover. **Danzig,** Milchkannengasse 18.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie
Haupt-Geldgewinne
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.





Güssow's
Conditorei
und Marzipan-Fabrik
begründet 1840



eröffnete ihre
Weihnachtsausstellung
Diese bietet auch in diesem Jahre viel Neues und Schönes in
Marzipan, Chocoladen, Fondants
und allen anderen Sachen
zu den billigsten Preisen bei pünktlicher Ausführung.

[2589] 95er echte Plymouth-Rocks-Hähne geg. 5 Mk. Nachn. inkl. Porto u. Verp. abzug. Festag, Chrzan bei Zerkow, Posen.



Zu haben in **Graudenz** bei
Fritz Kyser. [9398]



Zu haben in **Graudenz** bei
Fritz Kyser. [9398]

Aepfel
sehr schöne Stettiner, mehrere Zentner, zu verkaufen. Bestellung nimmt entgegen [2651]
Rotterdamer Kaffee-Lagerei.

Die Ausgabe
der Melasse
zu Futterzwecken
[2562] hat begonnen.
Zuckerfabrik Bahnhof
Marienburg.

---

en gros — [1253] — en detail

Handschuhe
kauft man am besten aus erster Hand aus der Handschuh-Fabrik von
Oscar Schneider
Graudenz, Kirchenstr. 5.

en detail — en gros

[2539] Mehrere Kindermäntel, auch Herrenwinterpaletot u. eine echte Sammettaille, gut erhalten, zu verkaufen. Getreidemarkt 13, II.

Dillgurken, Sauerkohl, Pfd. 5 Pf.
[2485] W. Rosteck, Rehdenerstr. Nr. 6.

Gebr. Petroleumapparat
zu verkaufen. [2655] F. Seegrün.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 293.

Graudenz, Sonnabend] [14. Dezember 1895.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Bei der Wäsche

die Hälfte Seife zu sparen und eine besonders weiße Wäsche zu erzielen, setzen die Holländerinnen dem Wasser auf 30—40 Liter eine Hand voll Borax zu. Für Spitzen und feine Stoffe nimmt man etwas mehr. Borax ist ein neutrales Salz, welches die Wäsche nicht angreift, während Soda und noch mehr Chlorkalk dies thut.

Hart gewordene Gummigegenstände

werden durch Einlegen in Ammoniakwasser (ein Theil Ammoniak und drei Theile Wasser) wieder erweicht. Für einen Gummirock empfiehlt sich öfteres Abwaschen mit dieser Flüssigkeit.

Waschwasser zur Hautverschönerung.

Einen Liter Wasser stellt man mit 10 Gramm Rosenessenz, 32 Gramm süßen, 8 Gramm bitteren, fein geriebenen Mandeln und 8 Gramm Borax vermischt, 3—5 Tage in die Sonne, wobei man die Flaschen öfters schüttelt, dann seiht man die Mandelmilch durch und hat ein vorzügliches Waschwasser gegen Sonnenbrand, rauhe Haut rc.

Entfernung von Tintenflecken aus Papier.

Dies geschah bei der früheren Gallustinte mit Kleesalz oder verdünnter Salzsäure oder Schwefelsäure. Bei den heute gebräuchlichen Anilintinten nehme man starken Spiritus, der mit Salzsäure angesäuert worden ist und wasche mit reinem Spiritus mittelst eines Pinsels nach.

---

19. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Hubert senkte unwillkürlich den Blick. Er hatte seine Schwester allerdings in der letzten Zeit sträflich vernachlässigt. Während er sie früher ab und zu einmal in ein Theater oder in ein Konzert, oder auch nach irgend einem feineren Restaurant begleitet, hatte er sie seit Wochen nicht mehr ausgeführt, seit es bei ihm zur Regel geworden, Frida Tornow des Abends in der Nähe ihres Geschäfts zu erwarten. Dennoch, so berechtigt ihr Vorwurf auch war, ärgerte ihn der Ton, in dem derselbe ausgesprochen wurde, und ein wenig von oben herab, mit schnarrender Stimme, in seiner nachlässigen Weise, in die er zu leicht verfiel, wenn er sich verletzt fühlte, bemerkte er: „Ach was, ein junges Mädchen in Deinem Alter und von Deinem Stande gehört ins Haus, in die Familie und hat nicht nöthig, außerhalb Zerstreuung zu suchen. Das hat Zeit bis später, bis Du einmal verheirathet bist."

So?"

Marie richtete sich lebhaft empor, ihr Gesicht färbte sich in der Erregung, die mehr und mehr von ihr Besitz ergriff, mit einem tiefen Roth und ihre Augen blitzten: „Wenn es der Vorzug unseres Standes sein soll, daß wir jungen Mädchen uns von allem, was zur Erheiterung und Zerstreuung dient, ängstlich fernhalten, daß wir unser Leben in eintöniger, unerträglicher Langeweile dahinspinnen sollen, so danke ich für ein solches Privilegium, dann lieber das ärmste, niedrigste Fabrikmädchen sein! Die weiß doch wenigstens, daß es neben der Arbeit noch etwas anderes giebt, für das man lebt, der kontrolirt man nicht pedantisch jeden Schritt, jeden Blick, jeden Athemzug. Kann mich das Bewußtsein, daß mein Vater ein Major, mein Bruder ein Lieutenant, daß ich eine geborene von Schlieben bin, entschädigen für die Leere meines Lebens, dafür, daß ich meine besten Jahre, meine Jugend in öder Einsamkeit vertrauern muß? Wenn mich meine gesellschaftliche Stellung ausschließt von den Fröhlichen, mich hindert, einmal einem harmlosen Gelüst nachzugeben, wenn mich die Vornehmheit meines Namens zwingt, immer und ewig mich mit bedächtiger Miene zu fragen: Schickt sich das auch für Dich? so ist solche Vornehmheit ein Fluch. Ich will nicht vornehm sein und ich bin es nicht. In meiner Lage ist die Einbildung der Vornehmheit und Zurückhaltung eine Lächerlichkeit, eine sinnlose Komödie. Ich bin arm und muß arbeiten. Gut! Ich beklage mich nicht, ich nehme willig die Last der Armuth auf mich, aber ich nehme auch die Freiheiten derselben in Anspruch. Ich will mir nicht immer bei jedem Schritt ein Halt zurufen lassen."

Das junge Mädchen schwieg hochaufathmend. Es that ihr wohl, sich einmal das, was ihr seit lange die Brust bedrückte, vom Herzen losgesprochen zu haben. In dem Eifer, in der Aufregung, in die sie sich hineingeredet, war sie ungestüm aufgesprungen. Mit heftig wogender Brust, die zarten weichen Züge durchbebt von leidenschaftlicher Gemüthsbewegung stand sie ihrem Bruder gegenüber, der sie in sprachloser Ueberraschung anstarrte. Er kannte seine Schwester nicht wieder, die ruhige, geduldige, die mit so ganz außergewöhnlicher Heftigkeit ihren Gedanken Ausdruck gegeben hatte, Gedanken, welche alle Anschauungen, in denen sie aufgewachsen war, auf den Kopf stellten, ja, die gradezu etwas Rebellisches hatten.

Noch hatte er nach der grenzenlosen Verwunderung und Entrüstung, in die ihn Mariens Auftreten versetzt, seine Fassung nicht so weit wieder gewonnen, um in der gewünschten, nachdrücklichen Weise zu antworten, als sie von neuem das Wort nahm: „Du vertröstest mich auf später, wenn ich einmal verheirathet sein werde. Wer sollte mich — mich wohl begehrenswerth finden?"

Es war eine leidenschaftliche Bitterkeit, mit der diese Worte hinausgestoßen wurden, und es sprach ein Gefühl aus ihnen, dessen sich die Sprechende selbst nicht bewußt war.

Der Lieutenant fand endlich die Sprache wieder; er wußte aber im Augenblick seinen Empfindungen nicht besseren Ausdruck zu geben, als durch den höhnischen Ausruf: „Du vergißt Deinen Kavalier von gestern. Es hatte ja allen Anschein, als ob der Krämer nichts sehnlicher wünschte, als von Dir erhört zu werden. Impertinenter Bursche der!"

Das junge Mädchen zuckte zusammen, wie unter einem körperlichen Schmerz. Ihre Augen sprühten zornig und ihre Stimme zitterte vor Empörung und Unwillen, als sie jetzt erwiderte: „Ich muß Dich entschieden ersuchen, mit mehr Achtung von dem Manne zu sprechen, unter dessen Leitung ich arbeite, dem ich viel verdanke und den ich, wie ich Dir bereits bemerkte, achte. Ich müßte sonst augenblicklich unsere Unterredung abbrechen."

Sie wollte zur Thür schreiten, aber der Lieutenant kam ihr zuvor und vertrat ihr den Weg.

„Bleibe!" herrschte er sie an. „Ich als älterer Bruder habe ein Recht, Dir zu sagen, was ich im Interesse der Familienehre für geboten erachte. Oder willst Du lieber, daß Papa es Dir sagt?"

Sie fuhr unwillkürlich erbleichend zurück.

„Also höre!" fuhr er fort, „Du wirst unverzüglich Deine Stellung bei — äh — wie heißt doch der Mensch — bei Walther aufgeben. Thust Du es nicht, so wende ich mich an Papa und theile ihm mit, daß Du — äh — daß Du Beziehungen angeknüpft hast zu einem der Mitangestellten des Geschäfts. Papa wird, so hoffe ich, unter diesen Umständen Dein längeres Verbleiben bei dieser Firma nicht dulden."

Marie ließ ihr Haupt rathlos auf die Brust sinken. Eine schmerzliche Empfindung durchzog sie bei dem Gedanken, daß sie nun so plötzlich aus der ihr so lieb gewordenen Stellung scheiden sollte. Auf der andern Seite lehnte sich ihr Schamgefühl dagegen auf, das, was Hubert soeben mit ihr verhandelt, noch einmal mit dem Vater zu durchsprechen. Doch die Bemerkung, die Hubert seiner Forderung an sie jetzt hinzufügte, lenkte ihre Gedanken rasch von dieser Frage ab.

„Im übrigen", sagte er, und in seinem Gesicht spiegelten sich Grimm und Hochmuth, „im übrigen werde ich Dich vor den weiteren Annäherungsversuchen dieses Herrn — äh — Herrn Voßberg zu schützen wissen. Der Bursche! Soll bei seiner Krämersippe bleiben und sich nicht in Kreise hineindrängen wollen, in die er nicht paßt."

Marie erschrak heftig und das, was ihr Herr Voßberg an diesem Morgen mitgetheilt, kam ihr in's Gedächtniß.

„Was — was hast Du vor?" stammelte sie.

„Ich? Eine Lektion werde ich ihm ertheilen, die ihn den Abstand zwischen ihm und uns lehren soll. Wie kann der Mensch die Frechheit haben, seine Augen zu einem Fräulein von Schlieben zu erheben und mir — mir noch obendrein Frechheiten zu sagen!"

Marie rang und kämpfte mit sich. Huberts hochmüthiger Ton, seine wegwerfende Art, von Herrn Voßberg zu sprechen, beleidigte sie empfindlich. Dennoch sagte sie sich, daß sie ihrer Entrüstung nicht nachgeben dürfte, wollte sie nicht alles verderben. Sie mußte ja unter allen Umständen verhindern, daß es zwischen ihrem Bruder und dem Prokuristen zu einem Zweikampf kam.

„Hubert", sagte sie, schwer athmend, „ich — ich —", das Wort „bitte" wollte nicht über ihre Lippen —, „ein Duell zwischen Euch darf nicht stattfinden — um meinetwillen nicht."

„So — es darf nicht?"

Er lachte spöttisch auf. Ihre Worte reizten ihn noch mehr, anstatt seinen Zorn zu beschwichtigen.

„Wer wollte es verhindern? Du etwa?"

Ihre Aufregung wuchs, ihre Angst, daß ihretwegen zwei Menschen sich mit den Waffen in der Hand gegenübertreten sollten, zwei Menschen, von denen der eine ihr durch Geburt nahe stand, der andere ihr seiner Eigenschaften wegen theuer war.

Ja, er war ihr theuer, Alwin Voßberg, das empfand sie in diesem Augenblick mit schmerzlicher Wonne. Mit überquellendem Eifer entgegnete sie: „Ich sprach heute Morgen mit Herrn Voßberg. Er theilte mir mit, was gestern zwischen Euch beiden vorgefallen, und er gab der Vermuthung Ausdruck, daß Du ihn wahrscheinlich fordern würdest."

„Ist schon geschehen", warf Hubert ein und zog seine Uhr. „Um ein Uhr hat ihm mein Kartellträger die Forderung überbracht."

„Hubert — Du wirst Dich nicht schlagen", stieß sie dringlich, in bittendem Ton hervor, „Herr Voßberg kannte Dich nicht und wußte also auch nicht, daß Dir das Recht zustand, von ihm eine Erklärung zu fordern. Er wird sich wegen der von ihm gebrauchten scharfen Form seiner Ablehnung bei Dir entschuldigen lassen."

„Wird er? Sieh mal!" Der Lieutenant strich sich den Bart, seine Augen blitzten spöttisch und um seine Mundwinkel prägte sich ein Zug tiefster Geringschätzung aus. „Daran erkenne ich den Krämer. Abbitten — natürlich! Das ist gefahrloser. Ich ahnte so etwas und habe für den Fall meinen Kartellträger instruirt. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Freilich, mit Gewalt kann ich den Herrn nicht vor mein Pistol schleppen, wenn er zu feige ist."

„Hubert!"

Das junge Mädchen zitterte am ganzen Körper, ihre Augen flammten den seinen entgegen, alle Ueberlegung, alle Zurückhaltung wich von ihr.

„Ich verbiete Dir", rief sie dem Bruder mit zorniger Heftigkeit zu, „ich verbiete Dir, Herrn Voßberg in meiner Gegenwart zu beschimpfen! Ich dulde es nicht, hörst Du? Herr Voßberg ist kein Feigling. Freilich, sein Muth ist ein anderer als der Deine, ein höherer, edlerer. Und wenn er auch kein Offizier ist und nur einen schlichten, bürgerlichen Namen führt, sein Empfinden steht dem Deinen durchaus nicht an Feinheit und Ehrenhaftigkeit nach. Im Gegentheil! Er hat den Muth, Dir den ersten Schritt entgegen zu thun, auf die Gefahr hin, daß Du sein Entgegenkommen mißdeutest, weil er auf mich und meine Empfindungen zarte Rücksicht nimmt. Und ich, weit entfernt, ihn wie Du, deshalb gering zu schätzen, ich achte und ich — ich bewundere ihn!" (Forts. folgt.)

Weihnachtsbüchertisch.

V.

Wie alljährlich, so tritt das im Verlage von Carl Flemming in Glogau von Thekla v. Gumpert herausgegebene „Töchter-Album" auch diesmal (zum 41. Mal) seine Wanderung an in schmuckestem Gewande und mit dem gediegensten Inhalte ausgestattet. Die deutsche Kaiserin hat geruht, die Widmung auch dieses Bandes entgegenzunehmen. Ganz besonders muß man auch in diesem neuen Bande wiederum die Gabe der trefflichen Herausgeberin und ihrer Mitarbeiter bewundern, ihre Stoffe aus der lebendigen Gegenwart zu schöpfen und mit feinem Takt zur Belehrung und Herzensbildung der weiblichen Jugend zu verarbeiten.

Für das reifere Mädchenalter hat Else Hofmann ihr Buch „Müller-Liesel" geschrieben. (In Prachtband 3 Mk. 50 Pf., Leipzig, Ferdinand Hirt & Sohn.) Das Buch ist von warmem Heimathsgefühl durchweht; die Erzählung athmet froh- und leichtherzige Lebensauffassung, und selbst den unabweisbaren Ernst des Daseins weiß die Verfasserin mit der Heiterkeit des Gemüthes zu übergolden. Der Maler Wilh. Claudius hat das Buch mit einem prächtigen Titelbilde geziert, dessen Motiv einer ernsten Episode aus dem Leben der Heldin, ihrer Thätigkeit in einem Kinderkrankenhause, entnommen ist.

Eine für junge Mädchen fesselnde Erzählung ist auch das im süddeutschen Verlagsinstitut in Stuttgart in eleganter Ausstattung erschienene Buch „Otholie, das Polenmädchen" von Marie Beeg, das mit vier Farbdruckbildern geziert, eine spannende und belehrende moderne Familiengeschichte bietet, die zum Theil in Polen spielt.

Wer von unseren jungen herangewachsenen Mädchen in früheren Jahren genußreiche Stunden bei der Lektüre von Emmy v. Rhoden's reizendem „Trotzkopf" und „Trotzkopf's Brautzeit" gefunden hat, der wird die Mittheilung mit Freude begrüßen, daß noch rechtzeitig vor Weihnachten, also noch für einen Anhang zum Wunschzettel passend, im Verlage von Gustav Weise in Stuttgart ein III. Band aus Trotzkopf's Leben, nämlich „Aus Trotzkopf's Ehe" erscheint, das dessen Verfasserin Else Wildhagen, eine Tochter Emmy v. Rhoden's, ganz im Geiste ihrer verstorbenen Mutter geschrieben hat. Der Preis in elegantester Ausstattung ist 4 Mk. 50 Pf.

Carl Flemmings Vaterländische Jugendschriften (Glogau, Carl Flemming, jeder Band geb. 1 Mark) sind in ihren Vorzügen längst bekannt. Diese Sammlung von Jugendschriften will der deutschen Jugend ein klares und inniges Verständniß der Vergangenheit unseres Volkes erwecken. Als neueste Weihnachtsbände erschienen: Band 38 Hans Kohlhase; Band 39 Ulrich von Hutten; Band 40 Emin Pascha, der Vater der Aequatorial-Provinz; Band 41 Der Hirtenknabe vom Spessart, eine Erzählung für die deutsche Jugend aus der Zeit des 30jährigen Krieges von Ferdinand Sonnenburg; Band 42 Adam Riese und seine Zeit, eine Würdigung des großen Rechenmeisters; Band 43 Der letzte Staufe.

Von dem kürzlich gestorbenen begabten Erzähler Oskar Höcker bringt der Verlag von Ferd. Hirt und Sohn in Leipzig unter dem Titel „Im Zeichen des Bären" kulturgeschichtliche Erzählungen aus Berlins Vergangenheit, (mit vielen Abbildungen in Prachtband 6 Mk.), ansprechend geschriebene Erzählungen aus Preußens Geschichte, die uns u. A. den ersten König in Preußen, seine geistvolle Gemahlin, den Phantasten und glücklichen Erfinder Böttger, den berüchtigten Schwindler Ruggiero in lebenswahren Zeichnungen vorführen. Die Geschichte „Ein einig Volk von Brüdern", welche ebenfalls in Berlin spielt, und zwar zur Zeit der beginnenden Befreiung Preußens, wird um so lieber gelesen werden, als der Verfasser bei allem berechtigten und bewährten Streben nach Wachhaltung und Erweckung der Vaterlandsliebe doch weit entfernt von irgend welcher unbegründeten oder gehässigen Herabsetzung des Feindes ist.

In das klassische Alterthum führt unsere Knaben „Hannibals Schwert", eine romantische Erzählung von Dr. Karl Oppel (Stuttgart, Südd. Verl. Inst.), und in die allerneueste Geschichte die im gleichen Verlage und zum gleichen Preise (3 Mk. geb.) erschienene Erzählung von Dr. Anton Ohorn „Der eiserne Kanzler", das in fesselnder Sprache das Leben des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck in 13 Kapiteln von der „Sorglosen Jugend" bis zum „Abendroth" vorführt. Das Buch ist mit 4 Farbendruckbildern und sehr vielen Textillustrationen geschmückt.

Unter dem Titel „Saarbrücker Kriegs-Chronik" (Klingebeil in Saarbrücken Preis 3 Mk.) schildert H. Ruppersberg die Ereignisse des Jahres 1870, wie sie sich in und bei Saarbrücken und St. Johann, sowie am Spicherer Berge abgespielt haben. Karl Röchling hat das Buch mit vielen Zeichnungen versehen, die dem Werke, das keineswegs eine trockene Aufzählung der Thatsachen ist, sondern den Leser mitten in die drangvolle Zeit jener Tage versetzt, hohen Werth verleihen. Die Sprache ist lebenswahr, die Kleinmalerei oft sehr humorvoll.

Belehrung und Anregung bietet das in Prachtband zum Preise von 5 Mk. bei Ferd. Hirt u. Sohn in Leipzig erschienene Buch „Durch Dahome", Reise- und Jagdabenteuer von Flodatto. Der Held der Geschichte rettet einen Lord vom Tode des Ertrinkens. Zum Dank nimmt der Lord seinen jugendlichen Retter mit auf eine Reise nach dem afrikanischen Königreiche Dahome. Die Schönheiten der Welt werden nun in stets wechselnden Bildern vorgeführt. Die Wunder des Meeres und seiner Tiefen erschließen sich dem staunenden Blick, die mannigfache Thier- und Pflanzenwelt der Tropen, Jagden, kriegerische Ereignisse, erd- und völkerkundliche Merkwürdigkeiten, die Geheimnisse der höchsten Luftregionen, ziehen in lebendigen Schilderungen, die Joh. Gehrts mit 6 vorzüglichen Tonbildern versehen hat, vorüber. Alles Erzählte steht jedoch streng auf dem Boden des Wahrhaftigen, und es ist ängstlich vermieden, die jugendliche Einbildungskraft nur zu reizen, ohne dem Geiste frische Nahrung zuzuführen.

„Erich's Ferien" nennt H. Brandstädter seine bei Aug. Bagel in Düsseldorf erschienene Erzählungen für die Jugend, die aber auch für ältere und alte Leute ohne Schaden zu lesen ist, wenn nur ihre Herzen noch jung sind. Die anregend geschriebene Erzählung bringt viel Belehrendes aus dem Land- und Seeleben und hat dadurch für uns besonderen Reiz, daß sie am Ostseestrande, in und um Königsberg spielt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Geschirr, Gerüsten, Schränken, Utensilien pp. — laut Kostenanschlag auf 2018 Mk. abgeschätzt — soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf

Freitag, den 20. Dezember d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Artilleriedepots auf der Feste Courbière anberaumt.

Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden im obigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von 1,50 Mk. von da bezogen werden. [1935]

Graudenz, 6. Dezember 1895.
Artilleriedepot.

Bekanntmachung.

[647] Die

Sparkasse des Kreises Marienwerder

beleiht im Kreise Marienwerder belegene Grundstücke **erststellig,** und zwar in der Regel ländliche Grundstücke innerhalb des 20fachen Grundsteuer-Reinertrages, Gebäude innerhalb des 12½fachen Gebäudesteuer-Nutzungswerthes, oder der ersten Hälfte der Summe, mit welcher die Gebäude bei einer **öffentlichen** Feuersozietät gegen Feuerschaden versichert sind. Die Beleihung kann auch erfolgen bei ländlichen Grundstücken bis zur Höhe von zwei Dritteln und bei Gebäuden bis zur Hälfte desjenigen Werthes, der durch gerichtliche oder landschaftliche Taxe oder durch die Abschätzung von zwei unsererseits zu ernennenden Taxatoren festgestellt wird.

Der Zinsfuß solcher Darlehne beträgt vier Prozent.

Eine Kündigung der Darlehne findet in der Regel nur bei unpünktlicher Zinsenzahlung statt.

Beleihungsanträge sind **mindestens vier Wochen** vor Bedarf des Darlehns schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen. Denselben ist eine Abschrift des Grundbuchblattes des zu beleihenden Grundstücks, ein Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und die Feuer-Versicherungs-Police der Gebäude, bei ländlichen Grundstücken auch ein Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, beizufügen.

Marienwerder,
den 25. November 1895.
Das Kuratorium der Kreissparkasse.
Brückner.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung **der Marktstandsgelderhebung an den vier Kram-, Vieh- und Pferdemärkten** in hiesiger Stadt für die **Jahre 1896 bis incl. 1898** haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 7. Januar 1896
Vormittags 10 Uhr

im Magistratsbureau anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Hinzufügen einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Lessen, den 4. Dezember 1895.
[1690] **Der Magistrat.**



Bekanntmachung.

Oberförsterei Kosten.

[2575] In dem

am 20. d. Mts.

zu **Ostaszewo** stattfindenden, **Vormittags 10 Uhr** beginnenden **Holzverkaufstermin** kommen an

Langnutzholz

aus den Schlägen bezw. vom Wegeaufhieb zum öffentlichen Ausgebot:

I. Schutzbezirk Heinrichsdorf
102 Stück Kiefern mit rt. 111 fm,
II. Schutzbezirk Kielpin
745 Stück Kiefern mit rt. 309 fm,
III. Schutzbezirk Kosten
a) ca. 220 Stück Kiefern mit ca. 300 fm,
b) aus dem vorjährigen Einschlage:
68 Stück **Eichen** mit rt. 101 fm.

Lautenburg,
den 11. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Lange.

Holzverkauf

in der

Kgl. Oberförsterei Wilhelmsberg

am Mittwoch, den 18. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Moses'schen Gasthause zu Zbiczno.

I. Nutzholz.

1. aus dem Einschlage 1894/95.
Schutzbezirk Rosochen: 7 Stück Eichen-Nutzenden. [2573]
Schutzbezirk Dachsberg: 6 Stück Birken-Nutzenden, 20 Kiefernstangen I. Kl.
2. aus dem Einschlage 1895/96.
Schutzbezirk Teugowitz, Kahlschlag, Jag. 47: 1 Eiche mit 0,94 fm, 2 Birken mit zus. 1,53 fm, 95 Kiefern I.—V. Kl. mit zus. 180,4 fm.
Schutzbezirk Rittelbruch, Wegeaufhieb, Jag. 119, 123, 149; 279 Kiefern I. bis V. Kl. mit zus. 201 fm, 6 rm Kiefernschichtnutzholz II. Kl.
Totalität: 23 Kiefern mit zus. 14,5 fm.
Schutzbezirk Dachsberg, Wegeaufhieb, Jag. 154, 155, 184: 225 Kiefern I. bis V. Kl. mit zus. 173 fm.

II. Brennholz.

Nach Vorrath und Begehr.

Wilhelmsberg,
den 11. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Schlichter.

Geschäfts-Verkauf.

[1982] Das von meinem kürzlich verstorbenen Mann unter der Firma

Isidor Rosenbaum

hierselbst vor ca. 40 Jahren begründete Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft beabsichtige ich schleunigst mit Grundstück zu verkaufen, auf Wunsch auch letzteres zu vermiethen.

Jungen Anfängern mit einigem Vermögen bietet sich hierdurch Gelegenheit zur Begründung einer sehr sichern Existenz und bitte ich Reflektanten sich schleunigst an mich zu wenden.

Frau Flora Rosenbaum, Allenburg Ostpr.

Asthma.

[9006] Ich war mehrere Jahre mit sehr kurzem Athem beschwert, welcher Zustand sich fortgesetzt steigerte. Beständig litt ich an kalten Füßen und Vollsein des Leibes und nur nach Entfernung der Magenluft fühlte ich einige Erleichterung. Die kleinste Anstrengung brachte mir Aufreibung des Leibes und auch nur geringe Diätfehler oder eine etwas zu reichliche Mahlzeit, führten bedeutende Steigerung der genannten Beschwerden herbei. Im Alter von ungefähr 70 Jahren stehend, hörte ich von der Kur des Herrn Paul Weidhaas in Dresden Nieder-Lößnitz, Hohestraße 118b, ich wendete dieselbe an und wurde durch sie vollständig hergestellt. **Carl Bohne.**

Genaue Adresse durch Herrn Weidhaas.

Oberförsterei Krausenhof.

[2557] In dem am **Dienstag, den 17. Dezember d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zum Eichenhain in Kl. Krug beginnenden Holzverkaufstermine kommen zum Ausgebot:

Eichen: 4 Stück mit ca. 2 fm Inhalt, 30 rm Kloben, 6 rm Reiser I. Kl.
Weichholz: 38 Birken mit ca. 15 fm Inhalt, 65 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 30 rm Reiser I. Kl.
Kiefern: 587 Stück Langnutzholz mit ca. 494 fm Inhalt (Jagen 11, 50, 68, 73 und Totalität), 37 rm Nutzholz (davon 35 rm 3—4 m lang), 552 rm Kloben, 11 rm Knüppel, 337 rm Stöcke, 43 rm Reiser I. Kl.

Krausenhof,
den 11. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Schäfer.

Bekanntmachung

der

Holzversteigerungstermine

für das

Königl. Forstrevier Kosten
pro Januar bis März 1896.

Der Verkauf findet für Heinrichsdorf und Slupp am:

3. Januar
7. Februar
6. März
Vormittags 10 Uhr

im Vereinsgarten zu Lautenburg;
für Kielpin, Erlengrund und Kosten am:

17. Januar
21. Februar
27. März
Vormittags 10 Uhr

im Taddey'schen Gasthof zu Ostaszewo (Kreis Loebau);
für Tillitz und Weißenburg am:

10. Januar
14. Februar
13. März
Vormittags 10 Uhr

im Gasthaus der Wwe. Saremska zu Tillitz statt.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lautenburg,
den 11. Dezember 1895.
Der Königliche Oberförster.
[2574] Lange.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Stronnau.

[2615] **Am 20. Dezember 1895** sollen in Stronnau bei Klahrheim von Vormittags 10 Uhr ab: Kiefern-Bauhölzer aus Sandau, Totalität: 4 St. II, 39 St. III., 90 St. IV., 15 St. V. Kl. Wolfsgarten, Jag. 137: 25 St. III., 140 St. IV., 250 St. V. Kl. 300 Bohlstämme, 100 Stangen I., 60 Stangen II., 20 Stangen III. Kl., von Mittags 12 Uhr ab: Kiefern-Reisig 1000 rm, Stubben 300 rm, Kloben 1800 rm, Eichen-Kloben 70 rm, Aspen-Kloben 20 rm, Birken-Kloben 10 rm, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal,
den 10. Dezember 1895.
Der Oberförster. Wallis.

[1056] Wir suchen

Lieferanten
für feine Butter

und zahlen besonders für tadellose Qualitäten sehr hohe Preise.
Abrechnung u. Kasse erfolgt wöchentlich.

Gebrüder Manns.
Berlin S. O., Oranienstraße 8.
6 eigene Detail-Geschäfte.

Großer Fang! So billig nie wieder!
Zeitung angeb.! Geg. Nachn. **250** Ia **delik. voll.** Salzher. M., **ext. groß,** 6½ M., **125** à 3½ M. **3 Ztr.** To. 25 M. **3 Ztr.** S 22 M. **4 Lit.** Postdos. b. **100** Ia Rolmps. 1½ M. do. Bismrckhr. oh. Grät. o. Brathr. 1½ M. Brsl. Sardell. 2½, Russ. Sardin. 1¾ M. 11 Lit. b. 300 Rolmps. b. 150 Brathr. 4 M. **Postk.** Bückl. 1,10, frisch. Hering 90 Pf. **E. Degener,** Fischerei rc., Swinemünde.

Zigarren-Versandthaus

von [2549]

J. Paulun, Königsberg i. Pr.,

empfiehlt Zigarren in Preislagen von 2—30 Mark pro 100 Stück frko. gegen Nachn. Zigaretten, russ. u. türk., 40 bis 80 Pf. pro 100. Keine theuren Ladenmiethen u. Reisende, daher billiger als jede Konkurrenz. Kisten mit **Musik,** gefüllt mit 25—50 Zig., 4—20 Mark.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

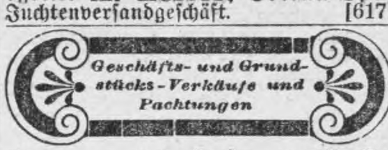
3% Preußische Consols.
3% Westpr. Pfandbr.
4% Pommersche Hyp.-Pfdbr.
3½ Hamburger do.
3½ Preußische do.
3½ Stettiner do.
Danziger 4% u. 3½ do.

zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG,
Bank- und Wechselgeschäft.

Echt russ. Juchtenschäfte

offerirt **A. Lesser, Soldau Opr.,** Juchtenversandgeschäft. [617]

Haus zu verkaufen, am Markte, beste Lage der Stadt von ca. 4000 Einwohner, mit z. größtentheils poln. Bevölkerung u. Umg., eignet sich z. Schankwirthschaft, Kolonialwaar. od. Bäckerei, auch z. Schnittw.-Gesch. Gefl. Off. w. u. Nr. 2513 d. die Exp. d. Gesell. erbet.

Hotel

mit **Materialwaarengeschäft,** beste Lage in einer Stadt Westpr., billig zu kaufen. Anzahlung 10—12000 Mk.

Offerten briefl. unter Nr. 2415 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[2250] Eine gute **Gastwirthschaft** in einem Kirchdorf ist billig zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereink., mind. 2000 Mk. Näheres bei

H. Falkenberg, Konitz.

[487] **Aelteres Berliner**
Farben-Drogen-Geschäft
bequ. Wohnung, preisw. Miethe a. Unt. wg. billig geg. Kasse z. verkauf. Off. sub **O. B. 95** Postamt 36 **Berlin.**

2124] D. **Käserei i. Georgensdorf,** Kr. Stuhm, Milchertr. v. 230 Küh., i. v. 1. März 1896 z. verpacht. Meld. an den Vorstand.

Brodstelle.

In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein in flottem Betriebe und ganz vorzüglicher Lage befindliches **Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft** billig zu verkaufen oder

zu verpachten.

Meld. werden brieflich unter Nr. 2550 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Mein in schönster Lage einer Provinzialstadt v. 14000 Ew. beleg. 2stöck.

Geschäftshaus

neu (Ecke), Material, Destillation und Restaurant, mit lebh. Bierverk., 200 To. p. Jahr, v. 6 Straßen begrenzt, in unmittelb. Nähe d. kath. Kirche, Kirchhöfe u. Kasern., m. gr. Hofraum, Garten, neu mass. Speicher, unterkellert, u. massiv. Pferdestall f. 24 Pf. u. Unterfahrt, bin ich Will., f. 51000 Mk. m. ein. Anz. v. 12—15000 Mk. weg. z. Ruhesetzung zu verkaufen. Ums. 35000 Mk. mit 35% Avance. In dem Geschäftsh. befind. sich noch ob. 8 schöne Zimm. u. 2 Küchen u. bring. selbige gegenw. 700 Mk. Miethe, ließ. sich ab. auch d. schön. Lage wegen, w. Mittelhotel fehlt, z. Fremdenzimm. einricht. Meldg. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2533 d. d. Exped. des Gesellig. erb.

Für pensionirte Beamte!

Ein Rechtsbureau mit einem Eink. v. mehr als 2000 Mk. p. J., wird u. günst. Beding. nachgewiesen. Meld. unt. Nr. 2590 an die Exped. des Geselligen.

Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire Vollblut.

Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.

von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome rc, **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]

Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Cob.-Gotha), Stat. Friedrichswerth.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

109 Preise.

Internationale Ausstellung **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis“.** Internationale Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht“.** Internationale Ausstellung **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200 bis 300 Mk.), tragende und hochtragende, volljährige Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Centner, 250—300 Mk.), sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, sodass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domaine. [05]

Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandt-Bedingungen enthält, **gratis und franko.**

Friedrichswerth 1895. **Ed. Meyer,** Domainenrath.

NB. Empfänger von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter ued Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung za beziehen.

In selten guter Lage steht in einer Kreisstadt Ostpr. eine mittlere

Bairisch- u. Braunbierbrauerei

mit guter Zukunft, Umstände halber unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth zum Verkauf. Zur Uebernahme inkl. Anzahl. ca. 30000 Mk. erforderl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2599 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[1693] Eine rentable

Wagenfabrik

nebst **Stellmacherei** und **Lackirwerkstelle** seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben, habe zu vergeben.

Näheres bei

P. Chmielewski, Gnesen.

Geschäfts-Verkauf!

Wegen anderm Unternehmen beabsicht. ich mein am Markte beleg. Grundstück, worin seit viel. Jah. Material-, Schank- u. Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg fortgeführt wird, billig zu verkauf. Anzahl. 8000 Mk. Waarenlager muß übernommen werden. [2439]

L. Roehr, Neidenburg.

[2567] Anderer Unternehmen halber beabsichtige ich die hiesige, in bester Lage gelegene

Wassermühle

anderweitig abzutreten. Meldungen direkt an mich.

Leegstrieß per Langfuhr.
F. Witt.

Ein Restrentengut

von zirka 300 Morgen, sowie einige **kleinere Parzellen** hat noch abzugeben Dom. Elsenau bei Bischofswalde Westpreußen.

Fischerei-Pächter

für 7 fisch- und krebsreiche Seen von zusammen 600—700 Morgen, von sofort gesucht. [2293]

H. Montua, Marienwerder Wpr.



1 Absatzfüllen

von gut. Eltern, 4 Mon. alt, verkauft preiswerth
[2564] Lörke, Gr. Schönbrück.

Sprungfähige u. jüngere

Holländ. Bullen

verkäuflich in Tykrigehnen per Kobbelbude. [8939]

[2601] Dom. Rehden Westpr hat

8 hochtragende Kühe und Fersen

abzugeben.

6 Stiere Durchschn.-Gew. über 7 Ztr., hat zum Verk.

Abramowski, Szczepanken,
[2411] bei Lessen.

[2277] Zwei junge, große, kräftige ca. 35 Ztr. schwere

Ochsen

welche sich sowohl als Zugthiere, wie zum Mästen sehr gut eignen, stehen zum Verkauf.

Zuckerfabrik Marienwerder.

2½jähriger, importirt.

Holländer Bulle

mit guten Formen und Zeichnung preiswerth verkäuflich. [2417]

Dom. Seeberg per Riesenburg.

10 hochtr. Kühe u. Stärken, fette Schweine u. Läufer

verkäuflich in [2409]
Skurjew bei Dorf Roggenhausen.



— 15 fette —

Stiere

60 fette Hammel

stehen zum Verkauf in
[2381] Raudnitz Westpr.

[2281] Einen sprungfähigen

Berkshire-Eber

von importirten Eltern gezüchtet verk.
Umerski, Schwirsen b. Culmsee.

— 12 —

fette Schweine

hat zum Verkauf.
Hoffmann, Buchwalde
[2435] bei Jablonowo Westpr.

Molkerei Bratwin pr. Graudenz

[2540] verkauft

46 schöne Läuferschweine und 6 Fettschweine.



Auf der Domaine Schoetzau b. Rehden Westpr. stehen

30 Stück schöne, englische

Läufer

der großen Yorkshire-Rasse zum Verkauf. [2259]

Schwarze, deutsche Dogge

halbjähr. Rüde, rasserein, 65 cm groß, Ohren koupirt, eleg. gewachsen, kräftig u. schön, stubenrein, sehr wachsam, treuer Begleithund, verk. für 25 Mk. Lemm, Bromberg, Danzigerstr. 52, ptr. [2551

[2503] 50—60 alte, ausrangirte

Pflugochsen

zur Mast, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2503 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Welche leistungs- und konkurrenzfähige **Wassermühle** will dauernd bis Graudenz Mehl liefern? Meld. werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2547 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

[1950] Jeden Posten

Getreide

kauft die Westpreußische Handelsmühle Pilla bei Warlubien, Station Gruppe.

Heu

in Waggonladungen franko Bahnhof Gladau Wpr. verkauft [2554]
Gut Gillnitz A pr. Gladau Wpr.

Rothklee
Weißklee
Thymothee
kauft zu höchsten Marktpreisen ab allen Bahnstationen und bittet um Offerten [6863]
Adolf Lewin,
Stolp i. Pom.

[2384] Anständiger, gebrauchter

Schlitten

billig zu kaufen gesucht.
Fehlauer, Altmark.

[25 1] Suche für meine Ziegelei

100 Meter Schienengleis und 4 Lowries

zu kaufen. B. Schumacher, Ziegeleibesitzer, Neumark Westpr.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Ein j., ev., sem. gebild. **Lehrer,** im Besitze beider Zeugn. u. d. Konzession der Kgl. Reg., sucht Stell. als Hauslehrer. Meld. mit Ang. des Honorars werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2600 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche f. m. **jg. Mann** (Materialist) in e. Destillation, Gastwirthsch. oder in feiner Kantine Stellung. Derf. ist in m. Gastwirthsch. 2 J. zur Aushilfe gewesen. Meld. m. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2441 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein junger Mann

Materialist, der poln. Sprache mächtig, militärfrei, augenblicklich noch in Stell., sucht, um sich zu verändern, v. 1. Januar 1896 anderweitig Engagement. Offert. unter Nr. 2534 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[2616] Durchaus zuverlässiger Herr sucht als

Buchhalter-Volontär

einzutreten, bevorzugt kleineres Komtoir mit älterem Chef, Getreidegeschäft oder ähnl., aber nicht Bedingung. Off. unt. 24682 a. d. Exped. d. Danziger Ztg. erb.

Von einem strebsamen, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenen Landwirth, verheir., u. selbst schon Besitzer gewesen, wird von sofort od. etwas spät. eine selbstst. verheir. **Verwalterstelle** gesucht. Kaution kann gestellt werden. Frau durchaus wirthsch. und m. Meierei, Kälberzucht höchst vertraut. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2597 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[9832] Kostenfreie

Stellenvermittelung für Kaufleute
durch den
Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, Fernspr. 381.

Uhrmachergehilfe

(Isr.) 25 J. alt, 8½ J. i. ein. Gesch. thät. gew., f. b. e. Glaubensgen. w. Engagem. Off. u. Nr. 2586 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger tüchtiger Böttcher

der schon mehrfach in Brauereien gearbeitet hat, sucht Stellung in einer Brauerei v. sofort od. 1. Januar. Off. unt. Nr. 2587 an die Exp. d. Ges. erb.

[2440] Als **Administrator od. Inspektor** p. gleich od. sp. Stell. Bin 42 J. alt, unverh., vorz. Zeugn. u. Refer. anerk. Offerten w. Brauchbark. nach. Gefl. Off. postl. v. P. Neumark Wpr.

Suche z. 1. 1. 96 f. einen gebildeten u. thätigen Landw. dauernde Stell. als

ersten oder alleinigen Beamten

auf gr. Gut unter Prinzipal. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2388 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

[2624] E. früh. Beamt., 28 J., verh., Kavall. gew., sucht v. 1. Jan. 1896 e. Stell. a. Privatbeamt. od. Hofverwalt., a. W. auch Kaution stell. kann. Gefl. Offert. unter O. W. postl. Szittkehmen.

[2622] Suche z. 1. Januar Stell. als

Wirthschafts-Inspektor.

Fritz Rewiger, Kaukehmen Ostpr.

Gegen freie Station

sucht thatkräft. junger Mann Stellung als **Inspektor** auf e. Gut per sofort od. 1. Jan. 1896. 5 Jahre beim Fach. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 429 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Brennereiverwalter

m. d. neuest. Verf. vertr., d. Brennerkursus bei Hrn. Dr. Dellbrück abf., f. Stellung von sof. o. sp. G. Off. erb. u. **Lit. J. S.** postl. Jablone (Posen).

[2592] Ein nicht gelernter, aber durchaus erfahrener, junger Mensch, 25 Jah. alt, sucht Stellung als

Forstgehilfe

oder einfacher **Jäger** auf kleinem Begang vom 1. Januar 1896 oder auch später. Meldungen erbittet
Joseph Schabowski, Besitzersohn, Czersk bei Laskowitz, Kreis Schwetz.

[2252] **Verh. Meier** sucht v. sogl. od. später, gestützt auf gute Zeugnisse, Stell. Mit ff. Butter-, Käse-Fabrikation, Kälber-, Schweinemast vertraut, auch geneigt, eine kleine Guts-Molkerei zu pachten. Gefl. Off. unt. P. K. 1001 postlagernd Gr. Leistenau Wpr.

[2588] **Meier,** d. m. Dampfkesselmasch. u. Entrahmungsmasch. vertr., in Butterei, Tilsiter Fett- u. Magerkäserei bewand., in Viehwirthsch., Schweinezucht u. Mast erfahren, sucht z. 1. Januar dauernde Stellung. Evers, Meier, Molkerei Nickelswalde, pr. Schiewenhorst Wpr.

[2594] Ein verheir., tüchtiger, solider **Meier** mit Kessel-Dampfmaschine, dänischen Leseldt'schen- und Bolange-Centrifuge vollständ. vertr., in feiner ff. Butter- u. mehr. Sorten Käsefabrikation durchaus erfahr., sucht auf einer Gutsmolk. z. sof. od. z. 1. Januar dauernde Stellg. Beste Zeugn. stehen zu Diensten. J. Pikarski, Schwedenhöhe, Gartenstr. 14, Bromberg.

Gesucht f. **Hamburg** u. Umgeg. die

Vertretung

einer leistungsfähigen [2610]

Tilsiter Käsefabrik

prima Referenzen. Offert. sub **H. N. 2392** bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Westfälische Zigarrenfabrik

sucht zur Einführung ihrer Qualitätsmarke in der Preislage von Mark 29 bis Mark 60 einen rührigen, mit der soliden **Wirthskundschaft** gut bekannten **Vertreter** für Graudenz und Umgebung. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2109 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Weinreisender

für Westpreußen und Posen zu engagiren gesucht. Bewerber müssen repräsentationsfähig sein und beide Provinzen mit Erfolg bereist haben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1938 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Delikatessen-, Kolonial- u. Eisenwaarengeschäft suche einen soliden, durchaus tüchtigen [2224]

Verkäufer

der vollständig der polnischen Sprache mächtig sein muß per Januar. Ferner

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Carl Moeschke, Neidenburg Ostpreußen.

[2609] Per 1. Januar 1896 suche ich

zwei flotte Verkäufer

welche im Dekoriren tüchtig u. kleinere Detailreisen zu machen haben. Den Offerten bitte ich Abschrift der Zeugn., Bild und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
Saul Dember, Leimbach, Prov. Sachsen, Modewaaren und Konfektion.

[2636] Für m. Delikateß- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche zum sof. Eintritt

einen jüngeren Kommis
und einen Lehrling
polnische Sprache erforderlich.
A. Zawitowski, Dirschau.

Materialist

flotter Expedient, der polnisch. Sprache mächtig, per sofort verlangt. [2458]
Packammer Thorn.

[2664] In unserem Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft (Verkauf zu streng festen Preisen) suchen p. 1. Januar 1896 ein besonders gewandten und erfahrenen **ersten**

junger Mann

selbstständiger Verkäufer, bewährte, tüchtige Kraft, mos. Konf. und beider Landessprachen mächtig, **bei hohem Salair dauernde Stellung.** Offerten erbeten unter Beifügung der Zeugniß-Kopien und mit Angabe der Gehalts-Ansprüche.
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

[2316] Von einer Dachpappenfabrik wird per 1. Januar ein tüchtiger

junger Mann

welcher schon in der Branche thätig war, für Komtoir und Reise gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. unt. Nr. 2316 an die Exped. des Gesell. erb.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jungen, tüchtigen, energischen

Brauer

bei einem Anfangsgehalt von 90 Mark pro Monat. Derselbe muß mit sämmtlichen Kellereiarbeiten vollständig vertraut sein. Gefl. Offerten unt. Nr. 2220 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[2443] Zum 1. Januar 1896 wird ein unverheiratheter

Milchmeier

gesucht, der mit der Leseld'schen Zentrifuge bekannt ist. Offert. mit Zeugnißabschr. an Administrator A. Anders in Ostrowy Gouv. Warschau, Russ. Polen. Kenntn. der poln. Spr. nicht erforderl.

[2330] Einen soliden, tüchtigen

Schornsteinfegergesellen

von sofort sucht
Oskar Bertram, Schornsteinfegermstr., Culmsee.

Einen nüchternen, unverheiratheten, polnisch sprechenden

Müllergesellen

sucht von sogleich für dauernde Stellung. Nur Leute mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2577 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2591] Hammermühle Lautenburg sucht von sofort einen jungen **Müllergesellen.** Derselbe muß tüchtiger Steinschärfer sein.
G. Anders, Müllermeister.

[2612] Suche einen fleißigen und stets nüchternen

Müllergesellen.

Krüger, Markowitz, Kreis Strelno.

[2606] Suche von **sofort** einen tücht.

Stellmachergesellen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, sowie

einen Lehrling.

Marienfelde bei Löbau Wpr.
J. Kruska, Stellmachermeister.

Vorreiter

pro 1. Januar 1896 gesucht.
[2536] Victorowo bei Rehden.

Zum Zureiten junger Pferde

wird ein **gedienter leicht. Kavallerist** gesucht in Raudnitz Westpr., Bahn- u. Poststat.
Daselbst ist die **Schmiedestelle** durch einen tüchtigen

verheirath. Schmied

vom 1. Januar zu besetzen. [2382]

Ein älterer, unverheiratheter

Wirthschaftsbeamter

der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet auf einem Gute von 4000 Morgen vom 28. Dezember cr. dauernde Stellg. Offerten mit Zeugniß-Abschriften, die nicht zurückgeschickt werden, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2572 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Marke verbeten.

[2628] Zu m. **Vertretung** in den Monaten **Mai-Juni f. J.** suche ich eine geeignete Persönlichkeit, die im Stande ist, die **kl. Landwirthschaft selbstst.** zu führen.
M. Schahmasian, Altdorf bei Danzig.

[2555] E. zweiter, energisch veranlagter

evang. Beamter

mit guten Zeugnissen, welcher den Rübenbau gut versteht, deutsch und polnisch spricht und dem an einer dauernden Stellung gelegen, wird zum 1. April 96 gesucht. Anmeldungen werden mit Lebensbeschreibung Chiff. A. B. postl. Inowrazlaw erbeten.

Rechnungsführer

der Hof- und Speicherverwaltung mit zu übernehmen hat, sucht bei 500 Mk. Gehalt zum 1. Januar 1896 [2571]
Dom. Targowisko b. Löbau Wpr.

Ein Hofverwalter

ev., tüchtig im Fach, und ein erster, energischer

Feldvoigt

(verheirathet), finden 1. Januar und April Stellung. [2076]
Dominium Bartschin.

[2491] **12 Unterschw.** sof. u. 1. Juli ges. Hiers. sind s. hab. Aderlaßprinzliedern u. Trockar f. Gutsb. u. Oberschw. Rodler, Oberschw., Loeblau b. Danzig Wpr.

Verheirath. Pferdeknecht

zum 1. Januar gesucht.
Außerdem steht eine **komplette**

Meierei-Anlage

mit Roßwerkbetrieb billig zu verkaufen.
Dom. Gelens, Post Gelens, Bahn Stolno.

Ein unverh. Kutscher

mit guten Zeugnissen, sofort gesucht.
Adolf Marcus, Graudenz,
[2503] Getreidemarkt 22.

Ein Volontär sowie ein Lehrling

gleich welcher Konfession, kann vom 1. Januar 1896 in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. [2604]
M. Z. Glaß, Vandsburg Wpr.

Ein Sohn

achtbarer Eltern der Lust hat Kellner zu werden, wird sofort gesucht.
[2426] Bahnwirthschaft Schulitz.

[2611] Für mein Getreidegeschäft suche per 1. Januar 1896 evtl. sofort

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Moritz Dobrzynski, Inowrazlaw.

[2499] Für mein Tuch- und Buckskin-, Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft suche per sofort eventl. später:

einen Lehrling oder Volontär.

Adolf Wolff, Graudenz.

Lehrling oder Volontär

mit guter Schulbildg. für ein Engros-Geschäft der Textilbranche in Berlin zu engagiren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2639 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[2647] Für mein Tuch u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 96

1 Lehrling und 1 Volontair

unter günstigen Bedingungen.
Max Altmann, Briesen Westpr.

[2605] Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als

Lehrling

Aufnahme in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.
Albert Hirschberg, Wormditt Opr.

Ein Lehrling

für das kaufmännische Komptoir eines größeren Etablissements zum 1. Januar f. Js. unter günstigen Bedingungen gesucht. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1538 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Lehrlinge

sucht L. Zahn, Malermeister,
[2614] Thorn.

[2634] **2 Lehrlinge** zur Stellmacherei könn. sich meld. Riedlich, Grabenstr.

[633] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche pr. sof.

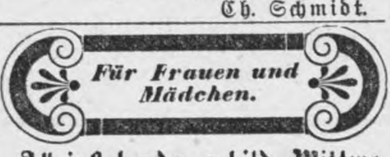
einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Adolf Salomon, Massow i. Pomm.

[2421] Die Molkerei Harnau bei Freystadt sucht zum 1. Januar 1896

1 bis 2 Lehrlinge.

Ch. Schmidt.



Alleinstehende, gebild. Wittwe

ev. Konf., 37 J. alt, sucht z. selbstständ. Führung e. städt. Haush. u. Erziehung mutterl. Kinder Stell. Off. erb. unter M. Samter postl. [2627]

Suche Stellg. auf e. größ. Gute zur Erlernung d. Wirthsch. Bin 21 J. alt u. besitze der einige Vorkenntnisse. Off. **A. S. 100** postl. Guttstadt Opr. erb. [3445]

[2596] Geb. Frl., 30 J., m. **Küche** u. Nähen vert., kinderl., f. geeign. Stell. d. Zeugn. Gef. Off. erb. a. A. B. p. Adr. Herrn E. Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93

Eine erfahrene Wirthin

mit gut. Zeugn. u. best. Empfehlg. der Herrschaft, sucht vom 1. Januar Stellg. bei e. einzelnen Herrn od. alt. Ehepaar. Meld. sind zu richt. an Frl. E. Bulwin, Gruneberg p. Schönsee Wpr.

E. ält., erf. Kindergärtnerin 2. Kl., m. g. Zeugn., sucht z. 1. Jan. Stelle. Off. unt. A. H. hauptpostl. Königsberg i. Pr. erb.

Wirthinnen, sehr gut empfohl., sow. **Kinderfrauen** empf. noch per Neujahr [2537]
Fr. Lina Schäfer, Graudenz.

[2538] Eine **selbstständige,** tüchtige, jüngere **Wirthin** weist nach v. sogleich Fr. Lina Schäfer, Graudenz.

[2350] Suche Stell. z. 1. od. 15. Januar

als Wirthin. Bin kathol., 30 J. alt, m. d. fein. Küche u. Landwirthschaft vertraut. Offerten unter **A. R.** Blumfelde per Buchholz.

[2662] Tücht. **Landwirth.,** selbst. a. u. Leit., **Kochmams.** f. Hot. u. Rest., **Stütz., Verkäuf., Kinderg. zuv. Kinderfr. sw. Mädch.** i. jed. Br. empf. F. Majewska, Bromberg, Braheg. 10, Plazem.-Bur.

[2642] Junge Mädchen als Stütze der Hausfrau u. e. gewandtes Zimmermädch. empfiehlt von sofort Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Wirthinnen, Köchinnen

Stubenmädchen für Güter, Mädchen f. Alles, Kindermädchen erhalten v. sofort u. Neujahr gute Stell. in f. Häusern d. Frau Losch, Unterthornerstr. 24. [2641]

Suche für mein Putz-Geschäft eine durchaus tüchtige, selbstständige

Direktrice.

Antritt sofort. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2558 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für einen fünfjährigen Knaben wird

eine Kindergärtnerin

gesucht, die auch im Haushalt behilflich sein soll. Antritt 1. Januar. Meld. werd. briefl. mit. Nr. 2578 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

[2465] Zum 1. Januar oder früher wird in einer Offizierfamilie eine

Kindergärtnerin I. Klasse

welche schon Unterricht ertheilt hat, gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind postl. Inowrazlaw unter Chiffre **E. J. 101** einzusenden.

[2015] Ein **junges Mädchen,** mit nur guten Zeugnissen, resp. Referenzen, findet sofort oder 1. Januar Stellung als

Verkäuferin

in meinem Destillations- und Hotel-Geschäft.
Alb. Wegner, Bromberg.

Suche für mein Kurz- und Weißwaarenlager per 1. Jan. 1896 eine äußerst tüchtige

Verkäuferin

die der poln. Sprache vollständ. mächtig ist, bei hohem Salair zu engagiren. Ferner eine

Komptoiristin

die mit **allen** in ihr Fach schlagenden Arbeiten vollständig vertraut und selbstständig arbeiten kann. Damen, die der poln. Sprache mächtig, bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnißabschriften u. Photogr. erwünscht. [2522]
Georg Prinz,
Pr. Stargard,
Manufaktur-, Tuch- u. Weißwaaren-Geschäft.

Jüngeres, einfaches Mädchen

sucht zur Erlernung der Wirthschaft Frau J. Görke, Thyman b. Mewe. Gleichzeitig sucht ein jung. Mädchen Stelle als Stütze. [2563]

Wirthin od. Stütze

tüchtig in allen Zweigen der Landwirthschaft wird bei hohem Gehalt von sof. oder 1. Januar gesucht. Off. u. Nr. 2525 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Stütze der Hausfrau.

Ein israel. Mädchen, die auch im Kochen gut Bescheid weiß, wünscht unt. günstiger Bedingung als Stütze der Hausfrau von sogleich zu engagiren
Eduard Cohn, Crone a./Brahe.

Junges Mädchen

für besseres Restaurant.
[2625] Ein f. saub. Mädchen, daß einfache Hausmannskost kochen kann, leichte häusl. Verrichtungen übernimmt und zeitweise bei der Bedienung der Gäste hilft, wird als

Stütze der Hausfrau

für bald od. 1. Januar gesucht. Famil.-Anschluß zugesichert. Gehalt 180 Mk. jährl. Photographie und Zeugniß-Abschriften erfucht
Diwell, Dt. Krone.

[2162] Für einen kleinen ländlichen Haushalt wird eine erfahrene

Wirthin

gesucht, welche die kleine Meierei mit besorgt. Anfangsgehalt 60 Thaler. Gefällige Meldungen unter **107** postlagernd **Liebemühl** einzureichen.

[2278] Für kleine Wirthschaft findet eine tüchtige, arbeitsame

Wirthin

Stellung v. 1. Januar 1896 bei A. Fuchs, Ortelsburg.

Bei bescheidenen Ansprüchen findet ein in Küche und Landwirthschaft erfahrenes, gebildetes

junges Mädchen

zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau vom 1. Januar Aufnahme auf einem größeren Landgute.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2467 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. Januar 1896

suche für die Dampf-Molkerei Gr. Klonia Westpr. [2462]

ein Lehrmädchen und ein Mädchen

unter günstigen Bedingungen.
Rauh, Molkereiverwalter.

[2603] Suche für 1. Januar eine deutsch und polnisch sprechende

Köchin.

Näheres zu erfahren in der Apotheke zu Pelplin.

[2466] Eine herrschaftliche

Köchin

die die feine Küche versteht, wird zum 2. Januar gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldungen zum Engagement werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2466 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2527] **Herrschaftl. Köchin., Stubenmädchen, Näherin.,** sowie tüchtige **Landmädchen** erhalten von sofort Stadt und Land sofort und Neujahr sehr gute Stellen durch Frau Lina Schäfer, Unterthornerstraße Nr. 2.

[2378] Eine zuverlässige

Kinderfrau

wird zu einem kleinen Kinde gesucht.
Adolph Leetz, Thorn.

Evang. Kinderfrau oder Mädchen

bei 150 Mk. jährlich, zu ½jähr. Kinde, von sofort gesucht. Meld. m. Nr. 2565 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Zigarrenmacherinnen

finden dauernde Arbeit bei
[2585] M. Gottfeld, Pr. Friedland.
Reise wird vergütet.

Dienstmädchen.

[2569] Ein brauchbares Mädchen, das melken kann, wird per sofort bei 100 Mark Lohn jährlich gesucht.
Zoellner, Zukau, Kr. Carthaus.

Stubenmädchen für Güter sucht
[2631] Frau Utsching, Langestr. 7.

[2634] Ein saub., ehrl. **Aufwartemädchen** für d. ganz. Tag p. sofort od. 1. Januar **gesucht.**
Schachner, Tabakstr. 17, II.

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in **solid** gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.



Eine 2 / 3 / 4 / 6 chörige äußerst solid gebaute **Concert-Zugharmonika mit Glockenbegleitg.**, 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste **Neusilber-Stimmen daher volle Orgelmusik**, wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Registern, 40 Stimm.	M.	5.50
„ 3 **echten** „	60 „	„	7.50
„ 4 **echten** „	80 „	„	9.50
„ 6 **echten** „	120 „	„	20.00

versenden gegen Nachnahme [4420]

Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.

Harmonika-**Fabrik** (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestattet.



Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus

Franz Kreski,

Bromberg,

empfiehlt sein vorzügliches Fabrikat von **Kinderwagen** von 10 Mk. an bis zu den feinsten. Stellung **niedrigster Fabrikpreise** bei frachtfreier Lieferung, deshalb **vortheilhafteste Bezugsquelle.** Dankschreiben für vorzügl. Bedienung treffen tägl. ein. Illustr. Preisliste gratis u. franko.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe

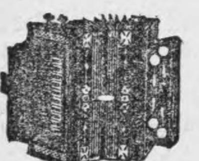
mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Hermann Eschenbach

Markneukirchen i. Sa. 14.

direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

•Umsonst•

eine

Zieh-Harmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann [7239]

für nur 5 Mark

p. Nachn. das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Cm. großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas**, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bäss., 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3-theiligem Balg, derselbe stark gearbeit., mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden u. andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, doppelwerthige Harmonika haben will der bestelle bei

Carl Suhr jr. in Neuenrade i./W.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [3557]

Dampfmaschinen

enuester Konstruktion bauen und halten von 4—12 PK. vorräthig [6051]

Karl Roensch & Co., Allenstein.



Die Eisengiesserei und Maschinenfabrik von L. ZOBEL, Bromberg

liefert äusserst billig und in vorzüglicher Ausführung:

Guss für Bauzwecke: Säulen und Fenster-Unterlags-Platten.

Guss für Maschinenbauer zu landwirthschaftlichen Maschinen, Rosswerken, Häckselmaschinen und Dreschmaschinen-Rädern etc. [9468]

Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe, Transmissionen, Laufräder und Riemscheiben.

Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.

A. H. Pretzell • Danzig

Fabrik ff. Tafel-Liqueure u. Punschessenzen

u. A. Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur", Benedictiner, Bergamott, Birnen-Liqueur. Postcolli 3 Flaschen 4,80—6,00 Mk. incl. Kiste u. Porto. [7085]

A. H. PRETZELL, DANZIG. Eingetragene Schutzmarke.

Danziger Rathsthurmbitter, 10 Liter incl. Dem. 16,50 Mk. per Nachn. Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen.) Arrac- u. Rum **Weinpunschessenz** Postcolli 2 Flasch. = 6 M.

Per Nachnahme. incl. Porto u. Kiste.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.



Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** rc. **billigst.**



Neu! Suhr's Neu!

Patentamtlich

[9827] geschützte

Zieh-Harmonika.

Diese von mir neu erfundenen **Konzert-Zieh-Harmonikas** übertreffen in Folge meiner patentamtlich geschützten Klaviaturfederung D. R. G. M. Nr. 47462 alles bisher dagewesene. Erstens durch eine äußerst leichte elastische Federung, wodurch bedeutend größere Fertigkeit im Spielen erzielt wird. Zweitens ist diese Federung unverwüstlich, und übernehme ich für ein Brechen oder Lahmwerden derselben 10 Jahre Garantie; ferner sind die Federn durch eine sinnreiche Vorrichtung so angebracht, daß dieselben auch von Jedermann nach Belieben ausgenommen werden können, ohne das Instrument auseinander zu nehmen. Wirklich unschätzbare Vortheile, wodurch dem Käufer eines solchen Instrumentes viele Reparaturkosten und Aerger erspart bleiben. Bekanntlich kann bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor.

Ferner hat jedes Instrument 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Register, Zuhalter, 3-theiligen Balg mit 2 Doppelbälgen stark, gearbeitet mit Stahlbalgfaltenecken, vollständige hochfeine Nickelbeschläge. Musik 2-chörig orgelähnlich. Größe 35 cm. Selbsterlernschule und Packungskiste umsonst. Um nun diesen Instrumenten eine große Verbreitung zu geben, habe ich den Preis auf nur per Stück **Mark 5.70** gesetzt und 80 Pf. für Porto extra, damit Jedermann Käufer sein muß; auch jeder alte Harmonikaspieler mache einen Versuch mit diesen neu erfundenen Instrumenten.

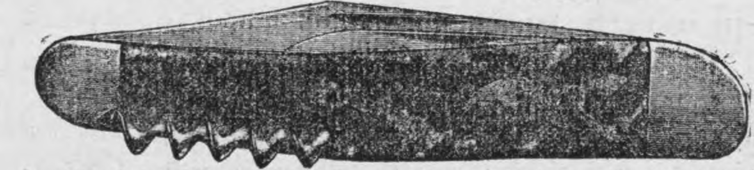
Nachahmung dieser Instrumente wird gesetzlich verfolgt. Man bestelle direkt beim Erfinder

Heinrich Suhr in Neuenrade i. Westf.

Bitte ausschneiden und einsenden!

[6311] An die Stahlwaarenfabrik

C. W. Gries in Solingen 3.



Der Unterzeichnete ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers wie Zeichnung mit zwei aus bestem engl. Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, feinstes imit. Schildpatt-Heft mit pr. neus. Beschlag, fertig zum Gebrauch und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder nachstehenden Betrag dafür einzusenden. [6311]

Ort und Datum (deutlich): **Unterschrift** (leserlich):

Nr. 724 CS. Heft mit neus. Beschlag	Mk.	1,40.
Nr. 724 S. Heft ohne neus. Beschlag	„	1,20.
Ein feines Leder-Etui dazu höher	„	—,20.

Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen. Jedes Messer ist mit meinem Firmenstempel versehen. **Eigene Fabrik,** die einzige am Platze, welche nicht nur allein im Engros, sondern auch an Private und zu Fabrikpreisen versendet. Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämmtl. Fabrikate versende unentgeltlich und portofrei.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Für nur 5 Mark

(mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte **beste Konzert-Zieh-Harmonika „Triumph"** 35 cm **hoch** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten **(daher sehr weit ausziehbar)** 2 Zuhaltern und 75 **brillanten** Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, **offener** Klaviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2 chöriger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist **prachtvoll verziert** und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist **noch** mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich. [689]

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger, prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur Mk. 8. Selbsterlernschule „Triumph", nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. **Verpackung** berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr **Carl Schell in Reetz** schreibt: „Gesandte Harmonika findet **überall Beifall.** Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwerk** für 5 Mk. verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mk. Senden** Sie noch 2 St. von derselben Sorte." Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporthause von **Wilh. Hückler, Neuenrade (Westf.)**

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

H. Steinthal, Weingrosshandlung, **Wiesbaden**

empfiehlt als **besonders preiswerth** folgende **garantirt reine Naturweine:**

1889er **Oppenheimer**	à Mk.	12.—	pr. Dutzend
„ **Niersteiner Glöck**	„ „	15.—	
„ **Geisenheimer**	„ „	18.—	
„ **Hochheimer Berg**	„ „	20.—	

incl. Kiste und Packung **ab Wiesbaden;** ferner empfehle mein **reichhaltiges** Lager in **Spirituosen** und **Bordeauxweinen.** [9875]

Illustrirte Klassiker zu billigen Preisen

mit prachtvollen Bildern von Hans Looschen, Fried. Stahl u. A.

Chamisso's sämmtliche Werke	2 Bde.	**illustrirt**	Mk.	1,80
Goethe's Werke	16 „	„	„	7,20
Hauff's sämmtliche Werke	5 „	„	„	3,60
Heine's „ „	12 „	„	„	7,20
Kleist's „ „	2 „	„	„	1,80
Körner's „ „	2 „	„	„	1,80
Lenau's „ „	2 „	„	„	1,80
Lessing's Werke	6 „	„	„	5,40
Schiller's sämmtliche Werke	12 „	„	„	7,20
Shakespeare's „ „	12 „	„	„	7,20
Uhland's Werke	3 „	„	„	1,80

Alle 11 Werke zusammen für nur 45 Mark.

Prachtvolle Bilder. 26 dauerhafte, sehr elegante Einbände. Großer Druck, gutes Papier. [2369]

Monatliche Theilzahlungen von 3 Mark an gestattet.

Carl Herrmann Otto & Co., Berlin N. W. 21.

Harmonikaspieler

und alle, die es werden wollen, sollten nicht versäumen, sich die **illustirte Preisliste** v. **„Müller's Victoria-Harmonikas** mit **echten Uhrfeder-Stahltönen** und **Stahlecken"** kommen zu lassen. Dieselben werden gratis und franko versandt. [9654]

A. Müller's Harmonika-Fabrik, Hannover.

Zieh-Harmonikas

mit offener Klaviatur, 2fach. (3theil.) Doppelbalg, ff. Beschlag. Zuhalter, **Balgfalten** m. **Metallschutzecken** vers. Prachtinstrumente m. **Pa. Stimmen.** Größe 34—35 cm p. St.

10 Tast.	**2 chör.**	2 Reg.	2 Bässe	nur M.	**5,50**
10 „	3 „	3 „	2 „	„ „	**7,50**
10 „	4 „	4 „	2 „	„ „	**9,50**
21 „	**2 mal 2 chör.**	4	„	„ „	**11,—**

Selbsterl.-Schule, sow. Verpackkiste umf. Porto 80 Pfg. geg. Nachn. Nur zu bez. v.

Meinel & Herold,

Hamonika-Fabrik,

Klingenthal (Sachsen) **Nr. 1.**

Illustr. Preisl. üb. and. Harmonik. gr. u. fr. Nur durch Bezug v. uns. Firma h. m. die Gewißheit direkt v. Fabrikort (also a. erst. Hand) zu kaufen. **Keine Marktwaare.** Viele Anerkennungen. Umtausch gestattet.



Riesenbücklinge

geräucherte, à Kiste v. ca. 12 Schock Inhalt Mk. 11 u. Mk. 12. 1/2 Kiste Mk. 5.50 u. Mk. 6.

frische Heringe in Kist.

zum billigsten Tagespreise.

Norwegische Fettheringe

KKK.	KK.	K.	R. M.
Mk. 26,	Mk. 25,	Mk. 22,	Mk. 18.

Hochsee-Ihlen à To. Mk. 16 u. Mk. 18.

Schottische T. B. mit Milch u. Rogen à To. Mk. 17, Mk. 18 u. Mk. 20.

Schottische Mattis à To. Mk. 20, Mk. 22 bis Mk. 24.

Schottische Ihlen à To. Mk. 22.

Schottische Ihlen, gestempelt, Mk. 24.

Fullheringe à To. Mk. 27, Mk. 29, Mk. 32.

Versand à 1/1, 1/2 u. 1/4 To. geg. Nachn. od. Vorhereinsend. des Betrag. [1933]

M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt Nr. 22.

Für Tischler!

[2315] Größerer Auftrag in Tischlerarbeit wird bei Abnahme eines 2 HP. **Gas-Motors,** gebraucht, betriebsfähig, ertheilt.

M. Gollong, Danzig, Hundegasse 38.



Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.* **Specialfutter** *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*



[5633]

In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege. Daselbst Verkauf der* **patentirten Milbenfänger,** *Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.*



Niederlage in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher.**

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten. Preisliste franko.

D. Eger, Dresden-A.